32. Jahrgang. Montag, 23. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18057. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Szegedin, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Bei einem Lotteriecollecteur wurde in vergangener Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe führten den Geldschrank, in welchem sich Baargeld und Pretiosen im Werthe von 50 000 Gulden befanden, auf einem Wagen fort.

London, 23. Dezbr. (Privattelegramm.) Der „Times" wird aus Zanzibar vom 22. Dezember gemeldet: Der ägyptische Dampfer „Mansurah" ist gestern hier angekommen, um das **Gefolge Emins**, 99 Männer und 133 Frauen und Kinder, in Mombassa einzuschiffen und nach Aegypten zu führen. **Emin** befindet sich besser, ist jedoch noch nicht reisefähig. **Dr. Parke** geht es auch etwas besser.

Rom, 23. Dezember. (W. T.) Die „Riforma" meldet: Der russische Minister **Giers** besuchte den italienischen Botschafter, **Marochetti** um sein Bedauern darüber auszudrücken, daß der frühere italienische Botschafter Greppi ein an denselben gerichtetes Höflichkeitsschreiben Giers' zu einer polemischen Waffe gegen die italienische Regierung benutzte. Die „Riforma" sagt, diese freundlichen Erklärungen stimmten mit dem Verhalten der italienischen Regierung überein, welche Greppi pensionirte, weil er es nicht verstand, die **italienisch-russischen Beziehungen** im Geiste jener Herzlichkeit zu pflegen, welche die italienische Regierung beabsichtige und welche in den internationalen Banden Italiens keinerlei Hinderniß finden.

Lissabon, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Die Regierung verstärkt eiligst **die Flotte in den ostafrikanischen Gewässern. Trotzdem** ist die Hoffnung, den englisch-portugiesischen Conflict durch ein Schiedsgericht auszugleichen.

Odessa, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Das Universitätsrectorat **relegirte 80 Studenten** wegen nihilistischer Umtriebe. Drei Studenten wurden verhaftet und in die Peter-Paulsfestung eingeliefert.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Dezember.

Cartellneckereien.

Unser Berliner ⌂-Correspondent schreibt: „Der Streit um das Cartell ist infolge der Candidatur des Freiherrn v. Hammerstein in Bielefeld in eine neue Phase getreten. Wie schon berichtet ist, hat der Vorstand des nationalliberalen Vereins im Wahlkreise und zwar obendrein noch einstimmig beschlossen, die Candidatur Hammerstein in aller Form abzulehnen. Die Nationalliberalen bleiben dabei insofern dem Cartell gegenüber folgsam, indem sie erklären, den Besitzstand der conservativen Partei in diesem Wahlkreise respectiren zu wollen, Herrn v. Hammerstein lehnen sie also ab, nicht weil er conservativ ist, sondern weil er der Kreuzzeitungsgruppe angehört. Als das neue Cartell veröffentlicht wurde, schrieb bekanntlich die „Nat.-Ztg.", dasselbe lasse immer noch Spielraum genug, um den Herren Stöcker u. Gen. die Vortheile des Cartells zu entziehen. Daraus, daß den Cartellparteien der Besitzstand garantirt werde, folge nur, daß die Parteien sich in dem Wahlkreise, um den es sich handle, über einen Candidaten zu einigen hätten, der derselben Partei wie der gegenwärtige Abgeordnete angehöre, mit anderen Worten, das Cartell garantire wohl den Besitzstand der Partei, aber nicht den Besitzstand der Person. Der Vorstand der nationalliberalen Partei mußte damals sofort erklären, daß die Auffassung der „Nat.-Ztg." nicht zutreffe, daß die eine Cartellpartei verpflichtet sei, ohne Rücksicht auf die Person für den Candidaten der im Besitz befindlichen Partei einzutreten. Der Vorstand der Partei konnte eine andere Erklärung in der That nicht abgeben, weil er ja bei dem Abschluß des Cartells betheiligt war. Auf der anderen Seite aber ist der Vorstand auch nicht in der Lage die Parteivorstände in den einzelnen Wahlkreisen zu zwingen, an den Cartellabreden festzuhalten. In dem seinerzeit veröffentlichten Beschlusse bezüglich des Cartells wird den Parteigenossen empfohlen, nach den getroffenen Verabredungen bei der Wahl zu verfahren. Thun sie das nicht, so kann der Parteivorstand wohl ermahnen und zureden, aber eingreifen in den Gang der Dinge kann er nicht. Wenn also die Bielefelder Nationalliberalen, die sich, wie es scheint, auf den Standpunkt der „Nat.-Ztg." gestellt haben, an ihrem Beschlusse festhalten, so bedeutet die Aufstellung des Freiherrn an Stelle des bisherigen Abgeordneten, des Commerzienraths Delius, den Verlust des Wahlkreises für die Conservativen. Im übrigen ist der Wahlkreis Bielefeld keineswegs der einzige, in welchem das Cartell in Frage gestellt ist; in dem sächsischen Wahlkreise Döbeln, wo die nationalliberale Partei im Besitzstande ist, wollen die Conservativen einen der Ihrigen, Dr. Mehnert aus Dresden, aufstellen. Hier liegt also ein zweiter Cartellbruch vor."

Die „Kreuzztg.", deren Redacteur in dieser Weise sein Mandat fortschwimmen sieht wie der betrübte Lohgerber seine Felle, ist natürlich über die Bielefelder Vorgänge sehr unwirsch und sagt dazu:

Wir halten es nicht für unmöglich, daß der „Nat.-Ztg." auch diesmal gelingt, was sie schon vor drei Jahren mit Erfolg anstrebte: den Streit in die Reihen des Cartells zu tragen. Damals konnte dasselbe diese Störungsversuche wegen des großen Zuges, welcher durch die Wahlbewegung ging, vertragen. Heute liegen die Dinge anders. Von einem „großen Zuge" ist **nichts zu spüren**. Das Cartell ist erneuert worden, aber eine über die Erhaltung des Besitzstandes hinausgehende gemeinsame Aufgabe vermag ihm niemand zuzuweisen. Um so sorgfältiger muß alles vermieden werden, was die Form verletzen könnte, die in diesem Falle wichtiger ist als sonst. Wir werden uns derartiges nicht gefallen lassen.

Nun, es wird so schlimm nicht werden. Dem Schlagen ist ja so oft schon das Vertragen nachgefolgt; und wenn es auch etwas rissig im Bunde aussieht, so wird er doch wohl im großen und ganzen fest zusammenhalten und jene Ausnahmen sind weiter nichts als eine Bethätigung des Sprüchwortes: Was sich liebt, das neckt sich.

Zur Fusion der Witu- und ostafrikanischen Gesellschaft.

Die in der Sache beschlossene Vereinigung der ostafrikanischen Gesellschaft und der Witugesellschaft scheint in London in gewissen colonialpolitischen Kreisen sehr unangenehm berührt zu haben. Die Londoner „Morning-Post", die als das officiöse Organ Lord Salisburys betrachtet wird, hat angeblich aus der Feder eines Correspondenten einen Artikel über die Deutschen in Ostafrika gebracht, der sich ausschließlich mit der Witugesellschaft beschäftigt und sich speciell gegen die Mittheilung der „Post" wendet, der Beschluß der Vereinigung der beiden Gesellschaften habe den Verkauf des Witugebietes an die britische ostafrikanische Gesellschaft verhindert, welche letztere auf ihren Karten die Grenzlinien der beiden Gebiete in einer außerordentlich phantastischen Weise einzeichnete. Namentlich die erstere Bemerkung hat den Aerger des Verfassers hervorgerufen. Während er die Gründung der Witugesellschaft durch die Gebrüder Denhardt lediglich als einen politischen gegen England gerichteten Schachzug darstellt, stellt er aus Berichten Deutscher eine Reihe von Mittheilungen zusammen, welche die Bedeutungslosigkeit des Witugebiets illustriren sollen. Da nicht anzunehmen ist, daß Ausführungen dieser Art das Zustandekommen der Fusion verhindern werden, so bleibt nur die Annahme übrig, daß der Hinweis auf einen politischen Schachzug der deutschen Regierung die Zustimmung zu der Fusion erschweren soll. In Deutschland freilich wird der Correspondent der „Morning-Post" für seine Behauptung, daß die deutsche Niederlassung in Witu den Zweck verfolgt habe, die Ausdehnung des Gebiets der englischen Gesellschaft nach Norden über die in der Vereinbarung von 1885 gezogenen Grenzen unmöglich zu machen, wenig Glauben finden. In demselben Augenblick, wo die Artikel der „Morning-Post" hier eintrafen, war in der „Weser-Ztg." ein Artikel über die Lage des Witulandes zu lesen, der zweierlei feststellt, einmal, daß das Unternehmen der Gebr. Denhardt ohne jede Mitwirkung oder Billigung der Regierung ins Werk gesetzt wurde, und ferner, daß die deutsche Regierung sich lange Zeit geweigert hat, das Gebiet des Sultans von Witu unter deutschen Schutz zu stellen. Erst nachdem die Engländer Versuche gemacht hatten, das Gebiet zu kaufen, und nachdem dieselben sich Besitztitel über das Hinterland von Witu und die Inseln verschafft hatten, seien die früher abgewiesenen Ansprüche des Sultans der Suaheli deutscherseits anerkannt worden. Die Befürchtung, daß es jetzt schon zu spät sei, und daß die englische Gesellschaft sich das Witugebiet sichern werde, erweist sich nach der Verschmelzung mit der ostafrikanischen Gesellschaft als eine übertriebene Befürchtung.

Auf alle Fälle werden die Engländer mit der Insinuation, die Festsetzung der Deutschen in Witu sei lediglich zur Bekämpfung des englischen Einflusses unternommen, die Fusion nicht hindern können.

Novelle zum Patentgesetz.

Die Revision unserer Patentgesetzgebung, welche mit dem im Reichsamt des Innern ausgearbeiteten Entwurf angestrebt wird, bewegt sich zum Theil in anderer Richtung, als von einigen Seiten angenommen wird. Man glaubte nämlich, daß die Novelle zum Patentgesetze im wesentlichen auf dem Ergebniß der allgemeinen Patentenquete fuße, die vor einigen Jahren eingeleitet worden war. Die Novelle zum Patentgesetze trifft jedoch an dem materiellen Patentrechte relativ nur geringe Aenderungen. Der Schwerpunkt des ausgearbeiteten Gesetzentwurfes liegt vielmehr der „St.-Corr." zufolge in der Revision des formellen Patentrechtes und in der Abänderung der Organisation der Behörden und des Verfahrens, welche derselbe vornimmt. Die gepflogenen Erhebungen bei der Patentenquete haben zwar umfangreiche gutachtliche Aeußerungen, aber auch so erheblich differirende Anschauungen hinsichtlich wichtiger Punkte des Patentrechtes zu Tage gefördert, daß das Material derselben für den neuen Gesetzentwurf keine große Ausbeute lieferte. Bei der Bedeutung der Novelle für unsere ganze industrielle Entwickelung kann es von Interessentenkreisen nur mit Freuden begrüßt werden, daß der Entwurf in Kürze der öffentlichen Kritik unterstellt wird. Bei dieser Gelegenheit wird sich die Discussion auch darüber verbreiten können, ob und in welcher Weise etwa die Reform der Patentgesetzgebung einen Anhalt bieten könne, um den Fabrikgeheimnissen einen erhöhten Schutz zu gewähren. Diese so wie andere aus industriellen Kreisen geäußerte Wünsche werden an der Hand des Gesetzentwurfs und seiner Motive eine eingehende Prüfung finden und zugleich bei der künftigen Berathung des Entwurfs seitens der verbündeten Regierungen eine eventuelle Berücksichtigung erfahren können. Von letzterer wird es dann abhängen, in welcher definitiven Gestalt der Gesetzentwurf dem nächsten Reichstage als Vorlage zugehen soll, nachdem die betheiligten Reichsämter ihre Gutachten über den Entwurf bereits abgegeben haben.

Lucius und die Brodpreise.

Es ist dieser Tage angesichts der Theuerung erinnert worden an den Antrag Delbrück und Genossen vom Jahre 1887, wonach der frühere Zollsatz für Getreide wieder in Kraft treten sollte, wenn Roggen während 60 Börsentagen mit 180 Mk. notirt werde. Die „Post" bemerkt dazu, daß damals von seiten des Bundesraths für den Fall wirklicher Theuerung die Ergreifung der Initiative zur Zollermäßigung zugesagt und von der Mehrheit ausdrücklich die Geneigtheit ausgesprochen ist, etwaigen derartigen Vorschlägen zu entsprechen. Der Stein des Anstoßes liegt nur darin, daß Minister Dr. Lucius eine Zollermäßigung ankündigte, „wenn der Fall eintritt, daß eine bedeutende Preissteigerung in Aussicht steht". Wann dieser Fall eintreten würde, darüber hat sich der Minister, der im Namen der Regierungen sprach, in keiner Weise geäußert. Indessen kann man aus seinen Worten schließen, daß er nicht nur eine erhebliche, sondern auch eine plötzliche Vertheuerung der Brodpreise als Vorbedingung der Ermäßigung der Getreidezölle bezeichnet. Bemerkenswerth bei dieser Aeußerung ist, daß Minister Lucius offenbar von der Ansicht ausgeht, daß von der Höhe der Getreidezölle die Höhe der Brodpreise abhänge. Anderenfalls könnte er eine Ermäßigung der Getreidezölle nicht als die nothwendige Folge der plötzlichen und erheblichen Vertheuerung der Brodpreise betrachten, was die zollfreundliche Presse bisher in Abrede gestellt hat. Bisher scheint man in Bundesrathskreisen den 1887 vorgesehenen Fall noch nicht als bevorstehend zu betrachten, wenigstens ist bei den Zolldebatten im Reichstage die Möglichkeit einer Ermäßigung der Getreidezölle principiell in Abrede gestellt worden.

Zur Lippe'schen Erbfolge.

Dieser Tage hat, wie der „Post" geschrieben wird, in Meiningen eine Zusammenkunft zwischen dem Erbprinzen von Schaumburg-Lippe (Bückeburg) und dem Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld in Angelegenheiten der Lippe-Detmold'schen Erbfolgefrage stattgefunden. Bekanntlich ist die Ehe des Fürsten Woldemar zur Lippe und der Fürstin Sophie, geborene Prinzessin von Baden, kinderlos. Der einzige noch lebende Bruder des regierenden Fürsten zur Lippe, Prinz Alexander, der im nächsten Monat das 59. Lebensjahr vollendet, ist geisteskrank und befindet sich schon seit einigen Jahren in der Obhut einer Pfarrfamilie in der Nähe von Bayreuth.

Welches Stadium seine Krankheit erreicht, darüber verlautet nichts Gewisses. Thatsache ist, daß sich der Prinz ohne Begleitung bewegt, Thatsache ist aber auch, daß schon vor Jahren eine Commission aus den ärztlichen Autoritäten des Fürstenthums Lippe-Detmold nach Baiern reiste und unter Zuziehung des nun verstorbenen Psychiatrikers Dr. Gudden eine Untersuchung des psychischen Zustandes des Prinzen vorgenommen hat. Das Resultat derselben ist niemals an die Oeffentlichkeit und auch niemals in das Cabinet des Ministers gekommen.

Die Lippe'sche Geschichte beweist nun, daß ein solcher Fürst unter Bestellung eines tutor auf den Thron kommen kann. Als solcher war von dem regierenden Fürsten zur Lippe der Erbprinz von Lippe-Schaumburg in Aussicht genommen. Ob diese Absicht bei dem hohen Herrn noch besteht, ist in neuester Zeit nicht ganz unzweifelhaft. Jedenfalls ist die Vormundschaftsbestellung, vielleicht auch die soeben von dem Lippe'schen Landtage verlangte Revision des pactum tutorium Gegenstand der unlängst hier stattgehabten Besprechung der beiden Vertreter der Lippe'schen Linien gewesen.

Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld, der nächste Erbberechtigte auf den fürstlich Lippe'schen Thron nach dem Prinzen Alexander, der zur Zeit auf seiner Herrschaft Bentschen im Großherzogthum Posen wohnt, steht außer aller Verbindung mit dem Detmolder Hofe.

Zur Bergarbeiterbewegung.

In der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund unter Vorsitz des Assessors Krabler wurden, wie die „Rheinisch-westfälische Zeitung" meldet, die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Der Bericht des Geschäftsführers Dr. Natorp bezeichnet die augenblickliche Lage des westfälischen Bergbaues als eine glänzende, wenngleich etwas getrübt durch die seitens der Arbeiter entstandenen Schwierigkeiten.

Wie der „Köln. Ztg." aus Saarbrücken gemeldet wird, ist bei den Gruben der Berginspectionen 1 bis 6 eine Bekanntmachung der Bergwerksdirection angeschlagen, wonach diejenigen Arbeiter, welche bis Montag nicht anfahren, als freiwillig aus dem Grubendienst ausgetreten angesehen werden.

Herr Hammacher wird demnächst, wie schon gemeldet, den Vorsitz im Verein für die bergbaulichen Interessen im Ober-Bergamtsbezirk Dortmund niederlegen. Als Grund wird angegeben, daß er seinen ständigen Wohnsitz in Berlin genommen habe und einem im Ruhrbezirk wohnenden Industriellen Gelegenheit geben wolle, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Dieser Grund — so schreibt man der „Barm. Ztg." aus Berlin — steht mit den Gesundheitsrücksichten, welche so häufig Staatsminister zum Verlassen ihres Amtes veranlassen, auf gleicher Höhe. Herr Hammacher hat eingesehen, daß er nicht mehr das Vertrauen der Vereinsmitglieder genießt, und zieht es vor, sich jeder Verantwortlichkeit für das, was die Herren in Essen, Bochum, Dortmund u. s. w. beschließen, zu entäußern. Man kann ihm dies nach den Erfahrungen, die er in diesem Jahre gesammelt hat, nicht gerade verübeln. Herr Krabler wird wohl sein Nachfolger werden.

Das deutsche Element in den Reichslanden.

Eine officiöse Correspondenz schreibt:

Daß das deutsche Element in den Reichslanden innerhalb des französischen Sprachgebiets in stetem

---

Stadt-Theater.

Am vierten Advent präsentirte sich in bunter Pracht „**Die Puppenfee**", großes Balletdivertissement mit Musik von dem kaiserl. Hofballet-Kapellmeister Bayer. Nun: das Weihnachtsgefühl und das Volksgefühl sind zusammen stärker als das Kunstgefühl, welches an der Bühne heut überall irgendwie das Drama erwartet; um diese Jahreszeit mag die Bühne aber sich ihrer ältesten Bedeutung als Volksschaubühne erinnern und der Kritiker sich daran, daß jeder in solchen Tagen, schon weil das Familienleben in ihnen den Menschen in seinen Empfindungen wirksamer bestimmt, sich mehr denn sonst als „Volk" empfindet, wie auch Beruf und Stellung ihn sonst stimmen. Dort hat nun statt des Wortes die Musik wieder einmal das Sprechen übernommen, um Vorgänge zu illustriren, die sich in einer Spielwaarenhandlung abwickeln, wo vorzugsweise für einen Engländer nebst Frau und Kindern die schnurrend aufgezogenen Marionetten zur Reizung seiner Kauflust in Bewegung gesetzt werden und der Scherz darin besteht, daß die Acteurs die Tanzbewegungen so ausführen, als wären sie Puppen, was allerseits so geschah, daß man sieht, wie es die Darsteller selbst amüsirte. Nacheinander treten da in der ersten Hälfte des Stückes tanzend auf ein Chinese (Herr **Bing**), ein Bébé, welches „Papa" und „Mama" sagt, auf die denkbar drolligste Weise von Frl. **Schacko** gespielt, eine Chinesin (Frl. **Meißner**), eine Japanesin (Frl. v. **Lengyelffy**), eine Spanierin (Fräulein **Neumann**), die allerdings als Marionette wohl etwas eckiger tanzen müßte, eine Steirerin (Frl. **Bruck**), zusammen eine Mohrin (Herr **Krall**) ein Polichinell (Herr **Sieghardt**), ein Poet mit Laute und Locken (Herr **Reucker**, der hier mit der größesten Drasticität sein Talent für das Burleske satirisch bethätigt). Wir zählen diese Gestalten hier einzeln auf, weil die Musik zu ihren Tänzen und Geberden an sich in der That charakteristisch wechselt, melodiös und von sehr gewählter Instrumentation ist, im besten Sinne höfisch fein und adrett, ohne daß der wienerische Zug und Schwung darin fehlen. Wundersam genug war es uns, zu gewahren, wie deutlich die Musik hier ihren Ursprung aus der Geberde bekundete, der heut noch daran erkennbar ist, daß Musik stets leicht in Geberde gleichsam zurückzuübersetzen ist, und der hier sich darin zeigt, daß zu den eckigen und drolligen Bewegungen die Musik sich wie von selbst zu verstehen scheint, was freilich ohne das Talent ihres Erfinders nicht zu Stande käme. Hernach, um Mitternacht, belebt die Puppenfee (Frl. Neuhaus hatte die „Rolle" übernommen) die ganze stumme und steife Gesellschaft, und es folgen nun theils Ensemble- theils Solotänze, die hauptsächlich das Auge beschäftigen: vier Puppen-Quartette so zu sagen treten auf, eines von rosa gekleideten Mädchen in altmodischem Kostüm — das Reizendste, was man sehen kann, wie Frl. **Calliano**, Frl. **Schenk**, Frl. **Gutfeld**, Frl. **Brand** es miteinander ausführen — eines von Wiener Stutzern in rothen Jocken-Röcken, eines von buntschillernden Chinesen, eines von weißen Trommelhasen (die indessen schon mehr an Paris und Jardin Mabille als an Wien erinnern), daneben Kinder bis ins Steckkissen-Alter hinab etc., die sich zuletzt alle in einer Quadrille vereinigen, welche in ihrer Präcision und dem Reichthum der darin entfalteten Mittel an Decorationen und Kostümen das Bestreben und die Leistungsfähigkeit der Direction in dieser Richtung wieder glänzend documentiren.

Die Musik zu all' diesen Ensemble-Tänzen mag, einzeln genommen, ganz werthvoll sein, den Musiker ermüden die Tanzformen in ihrer Dauer ein wenig und es rächt sich an ihr so der Mangel an dramatischem Aufbau. Es sind namentlich sehr reizvolle piano-Wirkungen in ihr enthalten, die in der Ouvertüre und bei mitternächtig dunkler Bühne zur Geltung gelangen, besonders ist in dieser Beziehung der Feen-Walzer hervorzuheben, der in der Ouvertüre bereits vorkommt und mehrfach wiederkehrt. Die Scene selbst ist nicht ohne einen romantischen Zug und satirischen Hintergedanken à la Th. Am. Hofmann; recht wohl könnte man die Mädchen-Puppen „Erziehungs-Resultate des Fräulein v. Hohenhausen" nennen, eine (das Bébé) sagt „Papa" und „Mama", was ja wohl noch moralisch genug ist, aber keine hat das unschickliche Wort „Ja" gelernt und alle bewegen sich höchst vorschriftsmäßig. Das Publikum dankte den Darstellern, die alles „wie am Schnürchen" ausgeführt hatten, mit lebhaftem Beifall und dem Director mit einem dreifachen Hervorruf.

Dr. C. Fuchs.

Wachsen begriffen ist, geht daraus hervor, daß vom 1. Januar 1890 ab weitere 28 Gemeinden, welche früher als französisch redende behandelt wurden, auf Grund eingehender amtlicher Erhebungen als vorwiegend deutsch-sprechend erklärt werden konnten. Bei dieser Sachlage hat es die Verwaltung für angezeigt gehalten, von dem genannten Termine ab in den betreffenden Gemeinden die Erlaubniß, im amtlichen Verkehr sich noch des französischen zu bedienen, zurückzuziehen und den ausschließlichen Gebrauch der deutschen Geschäftssprache anzuordnen. Die Mehrzahl der in Betracht kommenden Ortschaften liegt in der nächsten Umgebung von Metz.

Adreßdebatte in Rumänien.

Wie aus Bukarest telegraphisch gemeldet wird, sprach bei der am Sonnabend fortgesetzten Adreßdebatte der Abgeordnete Fleva (Opposition) von einer persönlichen äußeren Politik des Königs. Der Minister des Auswärtigen Lahovary antwortete, der König wende seinen persönlichen Einfluß nur im Interesse des Landes an. Die Regierung sei nicht verantwortlich für Artikel in auswärtigen Journalen, könne auch nicht so große Redefreiheit wie die oppositionelle Partei haben. Nachdem sodann die Amendements abgelehnt waren, wurde die Adresse mit 73 gegen 11 Stimmen angenommen.

Wahlen in Brasilien.

Einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Rio de Janeiro zufolge ist am Sonnabend ein Erlaß der provisorischen Regierung veröffentlicht worden, welcher die allgemeinen Wahlen auf den 15. September k. J. und den Zusammentritt der constituirenden Versammlung auf den 15. November k. J. festsetzt. Der Erlaß verhängt ferner die Verbannung über den Kaiser Dom Pedro und seine Familie, sowie über den ehemaligen Premierminister Ouro Preto und dessen Bruder Carlos Affonso; der Gouverneur von Rio Grande do Sul, Silveira Martius soll deportirt werden; endlich wird die dem Kaiser gewährte Summe von 5 Millionen Milreis zurückgezogen und dessen jährliche Pension suspendirt. Der Kaiser hatte bekanntlich beides mit dem Hinweise darauf abgelehnt, daß er in dieser Frage nur die Volksvertretung, nicht die provisorische Regierung für competent halte.

Verschwörung in Korea.

Die Einzelheiten, welche jetzt über die Wirren in Korea eingegangen sind, besagen, daß eine ausgebreitete Verschwörung existire, an deren Spitze der Obereunuche und eine Anzahl hoher Beamter stand, um den König zu ermorden und einen Dynastiewechsel herbeizuführen. Mehrere Hundert Personen sind im Süden der Halbinsel auf den Verdacht, in das Complott verwickelt zu sein, verhaftet worden.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Die Meldung der „Allgemeinen deutschen Reichscorrespondenz", daß die Vermählung des russischen Thronfolgers mit einer westeuropäischen Prinzessin im Herbst des nächsten oder Anfang des übernächsten Jahres feststehe, hat bis jetzt noch keinerlei Bestätigung gefunden. Freilich taucht von neuem die Vermuthung auf, daß das Project der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe von Preußen nicht aufgegeben ist, wie neulich versichert wurde. Man will sogar wissen, der russische Thronfolger werde zum Geburtstage des Kaisers am 27. Januar hier eintreffen, und falls der Kaiser Wilhelm der Einladung des Kaisers von Rußland entsprechend im nächsten Sommer zur Theilnahme an den russischen Manövern dorthin reise, werde die Prinzessin Margarethe denselben begleiten. Ob die neueren Andeutungen sich besser bestätigen werden, als die früheren, wird man abwarten müssen. Auf alle Fälle befindet sich die Angelegenheit in einem Stadium, welches bestimmte Mittheilungen ausschließt.

* [Für die nächste Geburtstagsfeier des Kaisers], am 27. Januar, sollen einer Anzahl von Schulen in der Umgegend Berlins Bildnisse desselben geschenkweise überlassen werden. Dasselbe geschieht auf Veranlassung des Cultusministers, der die Lokalschulinspectoren angewiesen hat, die Bilder in geeigneter Weise den Schulen an genanntem Tage zu übergeben.

* [Der Kaiser über Sybels Werk.] Der Kaiser hat, wie der „Tägl. Rundsch." aus Hofkreisen mitgetheilt wird, Veranlassung genommen, dem Director der Staatsarchive Dr. v. Sybel Dank zu sagen für Ueberreichung des Werkes über „Die Gründung des Deutschen Reichs". Der Monarch soll geäußert haben, es freue ihn, daß gerade auf Grund preußischer Staatsakten genau bekannt werde, wie früh und wie beharrlich sein Großvater das eine Ziel verfolgt habe, die deutschen Staaten zu einigen und das Reich fest zu gründen. Die beiden ersten Bände versprächen eine Geschichtsdarstellung, die jedem Historiker, der sich mit vaterländischen Stoffen beschäftige, die Wege zeige, auf denen ein sicherer Einblick in das Werden der Dinge gewonnen werde. Nächst der großen Arbeit des Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg sei das Sybel'sche Werk zweifellos die bedeutendste Leistung der Geschichtswissenschaft in den letzten zehn Jahren.

* [Stanley und Emin in Berlin.] Der „Hann. Cour." schreibt: „Der Plan, Stanley seitens der gelehrten Berliner geographischen Gesellschaften im Verein mit der Stadt Berlin einen sehr feierlichen Empfang zu bereiten, ist wieder aufgegeben worden, und man will Stanley, falls er nach Berlin kommt, nur die Ehren angedeihen lassen, die ihm als wissenschaftlichem Forscher gebühren. Dagegen ist man in wissenschaftlichen wie colonialpolitischen Kreisen Berlins bereit, alles aufzubieten für einen würdigen Empfang von Emin Pascha, der sich nach jeder Seite die wärmsten Sympathien erworben hat."

* [Noch ein Schreiben Stanleys.] Das Londoner Emin-Entsatz-Comité läßt ein an dessen früheren Secretär, Sir Francis de Winton gerichtetes langes Schreiben Stanleys, datirt von der Station Msalala am Südende des Victoriasees am 31. August 1889, veröffentlichen. Besondere Erwähnung verdienen daraus, nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.", nur die weiteren Erklärungen Stanleys über die Lage Emin Paschas. Die Unschlüssigkeit Emins scheint Stanley viel Sorge und Verdruß bereitet zu haben. Sie kostete ihn, wie er sagte, einen neuen beschwerlichen Marsch von 1300 Meilen behufs Ermittelung des Schicksals des Majors Barttelot. Dann schreibt Stanley:

„Als Jephson auf meinen Befehl sich von dem Pascha trennte und zu mir kam, erfuhr ich zum ersten Male, daß der Pascha nahezu fünf Jahre hindurch keine Provinz-Regierung oder Soldaten mehr hatte, daß er ungestört lebte und daß sich einige „Untergebene" zuweilen seinen Wünschen fügten, anscheinend, weil es ihnen an einem rechtmäßigen Vorwande fehlte, sich ferner gänzlich zu entziehen. Als Emin sich aber aus plötzlich erwachtem Optimismus wieder in die Gegenwart seiner Soldaten wagte, wurde er sofort festgenommen, beschimpft, bedroht und eingesperrt."

Der Zweck, den diese nachträglichen Veröffentlichungen verfolgen, ergiebt sich, wie es scheint, aus den Andeutungen Emins, daß erst die Ankunft Stanleys und seiner Expedition die Lage im Sudan für ihn unhaltbar gemacht habe. Jetzt soll offenbar dieser Eindruck durch die Mittheilung abgeschwächt werden, daß Emins Herrschaft in der Aequatorialprovinz bereits seit Jahren allen Halt und alle Autorität verloren hatte. Volle Aufklärung in diesen Dingen wird man erst erhalten, wenn Emin selber in die Lage kommt, sich über sie zu äußern.

* [Garnisondienst-Vorschrift.] Mit Genehmigung des Kaisers und Königs erhält die Anmerkung zu Seite 11 der Garnisondienst-Vorschrift vom 13. September 1888 folgende Fassung:

„Die Bestimmungen dieses und der folgenden Paragraphen in Betreff des Griffes: Das Gewehr — über! fällt für die Cavallerie und den Train nur insofern maßgebend, als an Stelle des genannten Griffes sinngemäß die Griffe: Gewehr — auf! und Achtung! Gewehr auf — Säbel! treten.

Die Feld-Artillerie (fahrende und reitende) zieht das Seitengewehr in der Wachtparade überhaupt nicht, sondern nur bei jedem Heraustreten der Wache, und zwar geschieht das Ziehen selbständig von dem einzelnen Manne während des Eintretens in Reih und Glied. Nach erfolgtem Commando: Stillgestanden! wird das Gewehr selbständig eingesteckt. Ein Präsentiren der Wache findet nicht statt, dagegen salutiren der Wachthabende, sofern er Offizier ist, die etwa eingetretenen Offiziere und die Fahne, in allen Fällen, in welchen bei den anderen Waffen die Wachen zu präsentiren haben."

* [Zweifaches Recht.] Vor kurzem machte die Meldung Aufsehen, daß der Redacteur der „Königsb. Hart. Ztg.", der einen Artikel der „Köln. Ztg." über die Kaiserin Friedrich zum Zweck seiner Widerlegung abgedruckt hatte, verurtheilt worden, während gegen die „Köln. Ztg." überhaupt keine Anklage erhoben worden war. Jetzt berichtet die „Frankf. Ztg." über ein Verfahren, das zwar anders geartet, aber dem nationalen Rechtsbewußtsein nicht minder widersprechend ist. Die „Frkf. Ztg." veröffentlichte einen Bericht über die sogenannte „Brunnen-Deputation". Dieser Bericht wurde von der „Nordd. Ztg." abgedruckt; während der Artikel in Frankfurt unbeanstandet blieb, wurde in Nordhausen Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben, und der Redacteur Dr. Kühne wurde zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt. Die Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. Nunmehr wurde — wenige Tage vor Ablauf der Verjährungsfrist — auch in Frankfurt Anklage erhoben, unter Berufung auf das Erkenntniß contra Kühne. Die Frankfurter Strafkammer erkannte auf Freisprechung, und die Revision wurde vom Reichsgericht ebenfalls zurückgewiesen. Die „Frkf. Ztg." bemerkt dazu:

Facit also: In dem gleichen Artikel findet das eine Gericht eine Majestätsbeleidigung, die mit vier Monaten Festungshaft zu büßen sei, das andere eine straflose Kritik, die nicht unter das Strafgesetz falle, und das Reichsgericht bestätigt durch Zurückweisung der Revision einmal die Verurtheilung, das andere Mal die Freisprechung. Damit auch ein gewisser Humor nicht fehle, trifft die Strafe den Redacteur, der den Artikel nachgedruckt hat, während der Redacteur des Blattes, das ihn im Original gebracht hat, frei ausgeht. „Von Rechts wegen" heißt es bei uns in den Urtheilen. Der türkische Kadi ist vorsichtiger, er begleitet die Verkündigung seiner Erkenntnisse mit den Worten: „Allah weiß es besser!"

* [Die evangelische Missions-Gesellschaft für Deutsch-Ost-Afrika] hat anderweiter Meldung zufolge von dem Minister des Innern die Erlaubniß erhalten, behufs Gewinnung der Mittel zur Erbauung eines neuen deutschen Krankenhauses in Zanzibar eine öffentliche Verloosung von Kunstwerken etc. zu veranstalten.

* [Schloßfreiheit-Lotterie.] Der fertig ausgearbeitete Plan einer Lotterie zum Zwecke der Niederlegung der Schloßfreiheit in Berlin ist bereits den ministeriellen Instanzen, von deren Genehmigung das Unternehmen und die Ausgabe der Loose im Umfange der preußischen Monarchie abhängt, unterbreitet worden. Der betreffende Auszug hat, wie der Hamburger Correspondent meint, kaum Zweifel daran, daß die Genehmigung ertheilt werden wird. Ueber den Lotterieplan wird mitgetheilt, daß kleine Gewinne, wie in den Staatslotterien, nicht ausgesetzt werden, sondern die niedrigsten Gewinne schon in ansehnlichen Kapitalbeträgen bestehen sollen. Die Zahl der großen Gewinne ist hoch bemessen; neben einem Hauptgewinn von 600 000 Mk. sollen vier Gewinne zu 500 000 Mk., zwei zu 300 000 Mk., zwanzig zu 200 000 Mk. u. s. f. folgen.

* [Die „Conservative Correspondenz".] Der Herausgeber der „Conserv. Corresp.", Herr Dr. Geisemann, schreibt der „Post", daß die Nachricht von dem Eingehen des conservativen Parteiorgans auf Erfindung beruht. Die „Post" bemerkt hierzu: „Wir nehmen von dieser Mittheilung, welche die Freude der freisinnigen Blätter über den „Triumph des Herrn von Hammerstein" zu Wasser macht, gern Notiz." Mit dieser verlegenen Redewendung sucht das freiconservative Blatt die Thatsache aus der Welt zu schaffen, daß es selbst das einzige Blatt gewesen ist, welches die obige Nachricht erfunden hat.

* [Die Zölle und Verbrauchssteuern im ersten Halbjahr des Etatsjahres 1889—90.] Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiete des deutschen Reiches gehörigen Staaten für das erste Halbjahr des gegenwärtigen Etatsjahres an die Reichskasse abzuführen haben, betragen in diesem Zeitraum die betreffenden Einnahmen, an welchen sämmtliche Bundesstaaten Theil nehmen, 264 781 524 Mark. Es kommen davon auf Zölle 158 354 643 Mark, auf Tabaksteuer 3 536 979 Mk., an Zuckersteuer 11 413 670 Mk., an Materialsteuer und 20 806 878 Mk. Verbrauchsabgabe, auf Salzsteuer 17 149 355 Mk., auf Branntweinsteuer 9 413 879 Mark an Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer und 44 106 289 Mk. an Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben. Die letztgenannte Summe wird bekanntlich den Bundesstaaten überwiesen; ebenso von der Einnahme an Zöllen und Tabaksteuer der die Summe von 65 000 000 Mk. übersteigende Theil, im vorliegenden Falle also, nach Abzug der an Baiern und Luxemburg zu leistenden Herauszahlungen und der Vergütungen der Kosten der Zollausschlüsse, 96 911 453 Mk. Die Einnahmen aus der Brausteuer und der Uebergangsabgabe von Bier, an welchen Baiern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen keinen Theil haben, betrugen 11 906 044 Mk. Die Einnahme an Spielkartenstempel belief sich nach Abzug der Verwaltungskosten auf 535 338 Mk., diejenige der Reichsstempelabgaben auf 15 705 073 Mk. Hiervon entfallen auf Steuer für Werthpapiere 5 661 207 Mark, für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 6 645 488 Mk., für Lotterieloose von Staatslotterien 3 100 790 Mk., für Loose von Privatlotterien 297 588 Mk. Die Einnahmen für verkaufte Wechselstempelmarken und gestempelte Blankets betrugen 3 557 221 Mk., diejenigen für verkaufte Stempelmaterialien zur Entrichtung der statistischen Gebühr 345 032 Mk. Die Antheile der Bundesstaaten an dem Mehrertrage der Zölle und der Tabaksteuer im gedachten Halbjahr belaufen sich für Preußen auf 58 570 971 Mk., für Baiern auf 11 210 575 Mk., für Sachsen auf 6 581 323 Mk., für Württemberg auf 4 126 633 Mk., für Baden auf 3 311 869 Mk., für Hessen auf 1 978 554 Mk., für Mecklenburg-Schwerin auf 1 189 584 Mk., für Sachsen-Weimar auf 649 333 Mark, für Mecklenburg-Strelitz auf 203 460 Mk., für Oldenburg auf 706 375 Mk., für Braunschweig auf 770 341 Mk., für Sachsen-Meiningen auf 444 443 Mk., für Sachsen-Altenburg auf 333 947 Mk., für Sachsen-Coburg-Gotha auf 411 237 Mk., für Anhalt auf 513 281 Mk., für Schwarzburg-Sondershausen auf 152 239 Mk., für Schwarzburg-Rudolstadt auf 173 398 Mk., für Waldeck auf 117 014 Mk. für Reuß ä. L. auf 115 626 Mk., für Reuß j. L. auf 228 749 Mk., für Schaumburg-Lippe auf 76 949 Mk., für Lippe auf 254 839 Mk., für Lübeck auf 139 937 Mark, für Bremen auf 342 568 Mk., für Hamburg auf 1 072 659 Mk., für Elsaß-Lothringen auf 3 335 540 Mk.

* [Subscriptionsball.] Im Februar des nächsten Jahres wird, wie wir hören, im kgl. Opernhause ein Subscriptionsball stattfinden. Der Tag hat noch nicht festgesetzt werden können.

Stuttgart, 19. Dezbr. Auf die Beschwerde jenes vom Amtsgericht Ulm mit einer Ordnungsstrafe von 30 Mk. bestraften Lieutenants, welcher als Zeuge sich gegen den Amtsrichter vor dem gesessenen bürgerlichen Gericht nach Urtheilsverkündigung ausließ, daß er in den Urtheilsgründen nicht bloß als „Zeuge Lieutenant", sondern als Zeuge Herr Lieutenant zu bezeichnen sei, hat, wie dem „Beobachter" mitgetheilt wird, das k. Oberlandesgericht Stuttgart entschieden:

1) der Einwand, daß ein Offizier vor einem bürgerlichen Gericht, vor welchem er sich in der Sitzung vergehe, nicht in Ordnungsstrafe verfällt werden könne, sofern er nur der Militärgerichtsbarkeit unterstehe, sei zu verwerfen. Auch ein Lieutenant unterstehe, wie andere Sterbliche, der Sitzungspolizei des Gerichts, vor dem er erschienen, und habe bei Ordnungsstrafe den dort zu erwartenden Anstand zu beobachten; 2) die Strafe werde von 30 auf 15 Mk. ermäßigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dezbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der Erzherzogin Marie Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator heute in Miramare eingetroffen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Der Präsident Carnot ist unpäßlich; der heutige Ministerrath ist ausgefallen.

— In der Deputirtenkammer richtete der Pariser Deputirte Granger an den Ackerbauminister Faye eine Anfrage wegen des Verbots der Einführung von Hammeln aus Deutschland; er bedauerte diese Maßregel, die verschiedene Interessen schädige. Der Minister erwiderte, die Maßregel sei in Folge einer ansteckenden Krankheit nothwendig, welche in Deutschland unter den Hammeln herrsche. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. Dezbr. Die wegen des Bombenwerfens auf dem Colonna-Platze am 18. August dieses Jahres Angeklagten Frattini und Pallotta wurden in Folge des von den Geschworenen abgegebenen Verdictes, ersterer zu 15 Jahren Zwangsarbeit, letzterer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Als der Staatsanwalt zwanzigjährige Zwangsarbeit beantragte, rief Frattini: „Es lebe die Anarchie." (W. T.)

Belgien.

Charleroi, 21. Dezember. In den drei bedeutendsten Kohlengruben von Gilly ist ein vollständiger Strike ausgebrochen. Die Bürgergarde ist zusammengerufen worden, um etwaige Ruhestörungen zu verhindern. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. Dezbr. Die „Agence de Belgrade" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht, die serbische Regierung beabsichtige die Annullirung der Tabakloose, auf böswilliger Erfindung beruhe, die auf ein Börsenmanöver zurückzuführen sei. (W. T.)

Brasilien.

* [Marschall Fonseca], der Chef der provisorischen Regierung, soll im Sterben liegen.

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne" (Commandant Capitän zur See Claussen von Finck) ist am 21. Dezember d. J. im Barbados eingetroffen und beabsichtigte am 9. Januar 1890 die Weiterreise fortzusetzen.

Danzig, 23. Dezbr.

Am 24. Dezember: S.-A. 8.21, U. 3.38. M.-A. b. Tge, M.-U. 6.1.

Wetteraussichten für Mittwoch, 25. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, trübe, neblig, naßkalt; Fröste, Niederschläge. Schwacher bis mäßiger Wind.

Für Donnerstag, 26. Dezember:

Sehr bewölkt, neblig, Niederschläge; feuchte und kalte Frostluft. Schwacher bis mäßiger Wind.

Für Freitag, 27. Dezember:

Wolkig, bedeckt, trübe, Niederschläge, selten ein wenig Aufklarung. Temperatur abnehmend. Kalter mäßiger Wind.

* [Gerichtliche Untersuchung gegen Dr. Wehr.] Am Sonnabend Nachmittag wurde der hier in Haft befindliche frühere Landesdirector Dr. Wehr dem Untersuchungsrichter, Herrn Landgerichtsrath Thun vorgeführt und hatte eine zweistündige verantwortliche Vernehmung vor demselben, nach deren Beendigung Dr. W. in Untersuchungshaft verblieb. Die gestern in unseren Special-Telegrammen erwähnte Neuigkeit der Berliner „Post", daß Dr. Wehr nur zur Wahrnehmung eines Termins betreffs einer gegen ihn eingelaufenen Denunciation zwangsweise nach Danzig vorgeführt sei, ist durch Obiges wohl genügend widerlegt.

* [Das Minimalgewicht des lieferungsfähigen Getreides] war vom Handelsminister, um gewissen beim Getreidehandel hervorgetretenen angeblichen Unzuträglichkeiten abzuhelfen, für Weizen auf 75,2 Pfund, für Roggen auf 71 Pfund und für Hafer auf 44,6 Pfd. per Neuscheffel vorläufig festgestellt und sollte vom Anfang nächsten Jahres auf 76 bezw. 72 und 45 Pfund erhöht werden. Nach einer neuen Verfügung hat jedoch der Handelsminister mit Rücksicht darauf, daß die obigen Vorschriften thatsächlich erst für die im Frühjahr 1889 zur Abwickelung gekommenen Lieferungsgeschäfte zur Anwendung gelangten, beschlossen, die Entscheidung über die Einführung der endgiltig in Aussicht zu nehmenden Mindestgewichte bis zum nächsten Sommer auszusetzen. Gleichzeitig hat derselbe die am Getreidehandel betheiligten Handelsvorstände veranlaßt, die Probewiegungen des zu Kündigungen verwandten Getreides fortzusetzen und das Ergebniß derselben mitzutheilen. Der Landwirthschaftsminister hat jetzt auch die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert, über das Gewicht der im laufenden Jahre geernteten Verkaufswaare pro Neuscheffel möglichst eingehende Erhebungen anzustellen und über die Ergebnisse derselben zu berichten.

* [Von der Weichsel.] Nach einem heutigen Mittagstelegramm aus Warschau wächst dort der Wasserstand der Weichsel noch langsam. Gestern betrug er 1,91, heute 1,96 Meter, weiter steigend. An der unteren Weichsel ist die Situation unverändert. Im Haff ist die Eisdecke auf einer großen Strecke durch Sturm und Wellengang zertrümmert und gegen das nordöstliche Ufer getrieben.

* [Neuerungen im Eisenbahn-Verkehr.] Neuerdings sind folgende Verfügungen von allgemeinerem Interesse getroffen: 1) Gepäckbeförderung ohne Lösung einer Fahrkarte. Der für die ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten zulässige Beförderung von Gepäck zu erhebende Mindestbetrag von 1 Mk. für mindestens 20 Kilogr. ist vom 1. Novbr. ab im Verkehr zwischen den Stationen der preußischen Staatsbahnen auf den Betrag von 50 Pf. ermäßigt worden, wenn die Beförderung mit einem Personenzuge erfolgt. Für die Beförderung in Schnellzügen bleibt als Mindestbetrag der Satz von 1 Mk. bestehen. 2) Abonnementskarten für Schüler werden neuerdings auch zu einer zweimaligen Hin- und Rückfahrt an den Tagen ausgegeben, an welchen der Unterricht Vor- und Nachmittags ertheilt wird.

* [Unglücksfall.] Der Arbeiter Karl C. aus Schidlitz hatte am Sonnabend das Unglück, in Strohdeich beim Heraufschlippen von Holzstäben von einem Pfahl auf den Kopf befallen zu werden, wodurch er einen Bruch des Schädels erlitt. Der Schwerverletzte wurde mittelst Tragkorbes nach dem städtischen Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Kirchenmusik.] Am ersten Weihnachtsfeiertage gelangt in der St. Bartholomäi-Kirche außer der Liturgie und großen Doxologie ein größeres Musikwerk, „Weihnachts-Cantate", von Exner, für gemischten Chor mit Orgel und Orchesterbegleitung, Solo-Quartetts und Soli, unter Leitung des Lehrers und Organisten Herrn Otto Krieschen zur Aufführung.

* [Schlägerei.] Der Schuhmachergeselle Paul H. von hier erhielt am Sonnabend Abend von einem unbekannten Mann in der Tischlergasse hinterrücks mit einem stumpfen Gegenstand einen Schlag auf den Kopf, wodurch eine bedeutende Quetschwunde entstand. Der Verletzte suchte ärztliche Hilfe im Lazareth in der Sandgrube nach.

A. Stutthof, 22. Dez. Die Influenza ist auch hier ausgebrochen, sowohl bei Erwachsenen wie bei Kindern. In manchen Familien sind sämmtliche Kinder erkrankt. Nach Aussage des hiesigen Arztes tritt die Krankheit in einzelnen Fällen recht herbe auf.

Neustadt, 23. Dezember. Die Influenza ist nun auch hier aufgetreten, indem daran bereits eine größere Anzahl von Personen erkrankt ist. In einzelnen Fällen hat die Krankheit einen recht heftigen Charakter gezeigt. In dem benachbarten Kirchdorfe Bohlschau ist der Typhus ausgebrochen, der bereits ein Opfer gefordert hat. In einem Hause liegen sämmtliche Bewohner an dieser Krankheit darnieder. — Der hier am letzten Donnerstag abgehaltene Weihnachtsmarkt, obgleich nicht so stark besucht, wie andere Jahrmärkte, ist in geschäftlicher Beziehung nicht ungünstig ausgefallen; wie man hört, haben die auswärtigen Verkäufer und die hiesigen Geschäftsleute im allgemeinen recht gute Geschäfte gemacht. Bei Rindern fand nur geringer Umsatz in besserer Qualität statt, welche mit 20 Mk. pro Centner bezahlt wurde.

wr. Putzig, 22. Dezbr. Am vergangenen Freitag fand hierselbst die Wahl eines evangelischen Geistlichen statt. Es wurden 22 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich auf Herrn Prediger Böckler fielen, der die hiesige Pfarrstelle seit dem 1. April c. verwaltet und sich während dieser Zeit die Liebe der ganzen Gemeinde erworben hat. Herr Böckler ist somit einstimmig gewählt worden. — Das Weihnachtsfest wird auch hier manchen Familien dadurch getrübt, daß mehrere Glieder derselben an der Influenza erkrankt sind.

Elbing, 22. Dezbr. Auch hier war seitens der Regierung vom Magistrat verlangt worden, daß er für die Errichtung einer Natural-Verpflegungsstation auf Kosten der Stadt bei der Stadtverordnetenversammlung eintrete. Der Landkreis Elbing, an den dasselbe Verlangen ergangen war, hat sich bereit erklärt, in Neuhof und Trunz solche Einrichtungen zu treffen, wenn sich die Stadt zu gleichem Vorgehen für ihren Bezirk verstehe. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte nun auf Antrag des Magistrats, wie in Danzig, zur Vorberathung der Sache eine besondere Commission von fünf Mitgliedern.

§ Aus dem Kreise Flatow, 22. Dezember. Eisenbahn Nakel-Konitz und kein Ende! Der Kreistag unseres Kreises hatte in seiner Sitzung vom 6. Juli d. J. beschlossen: 1. Für den Bau einer Eisenbahn von Nakel nach Konitz die gesetzlichen Interessenten-Leistungen zu übernehmen; 2. die Kosten für diese Leistungen bis zum Betrage von 127 200 Mk. in der Weise aufzubringen, daß zur Deckung derselben das vorhandene und eventl. noch anzusammelnde Kapitalvermögen des Kreises verwendet und, so weit dieses nicht ausreicht, ein Darlehn aufgenommen wird. Die Kosten des Grunderwerbs für die in Rede stehende Bahn innerhalb des Kreises Flatow waren nämlich von der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg selbst auf 127 200 Mk. veranschlagt worden. Trotzdem hat nun aber diese Behörde die Nr. 2 des Kreistagsbeschlusses vom 6. Juli d. J., welche die Aufbringung der Grunderwerbskosten regelt, als den zu stellenden Anforderungen nicht entsprechend erachtet. Wenn in demselben die Art der Aufbringung dieser Kosten „bis zum Betrage von 127 200 Mk." bestimmt werde, so lasse diese Beschränkung die Auffassung zu, daß der Kreis einen höheren Betrag überhaupt nicht aufwenden wolle, auch wenn die Erfüllung der zu 1 des Beschlusses übernommenen Verpflichtungen diese Aufwendung erfordern solle. Jedenfalls fehle es für letztere Eventualität an einem die Erfüllung der vorgedachten Verpflichtungen sicherstellenden Beschlusse. Von der Fassung eines solchen könne aber um so weniger abgesehen werden, als sich die Grunderwerbskosten der Natur der Sache nach niemals genau vorher berechnen ließen und die Ueberschreitung des Anschlages durchaus nicht außerhalb des Bereiches des Möglichen liege, wie dieses bei anderen Bahnbauten die Erfahrung gelehrt habe. Der Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat diese Bedenken der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg für nicht unbegründet erachtet und so wird der nächste auf den 10. Januar k. J. anberaumte Kreistag mit dieser Angelegenheit sich nochmals beschäftigen. Der

[illegible] folgende Fassung zu geben: 2. die Kosten für die Leistungen in der Weise aufzubringen, daß zur Deckung derselben das vorhandene und eventl. noch anzusammelnde Kapitalvermögen des Kreises verwendet und, so weit dieses nicht ausreicht, ein Darlehn aufgenommen, zugleich aber der Kreisausschuß ermächtigt wird, die Modalitäten der Aufnahme des Darlehns festzusetzen. Hoffentlich wird dieser Beschluß die erforderliche Zustimmung finden und die Behörden befriedigen. Um ängstlichen Gemüthern die Furcht vor dem „Schuldenmachen" zu nehmen, gestatten wir uns noch folgende Bemerkungen aus dem Etat pro 1890/91 zu machen: Zur Zeit beläuft sich das Kapitalvermögen des Kreises auf 49 219 Mk. und wird proponirt, wiederum im nächsten Etatsjahr 20 000 Mk. aus den dem Kreise aus den landwirthschaftlichen Zöllen auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 (lex Huene) zufließenden Summen dem Reservefonds zur Bezahlung der Grundentschädigungen für die in Rede stehenden Eisenbahnen zu überweisen, so daß dieser Fonds alsbald die Höhe von 69 219 Mk. erreichen würde. Zieht man nun in Erwägung, daß die Ausbezahlung der Grundentschädigungen in ihrem vollen Umfange doch erst nach Ablauf einiger Jahre erfolgt, so darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der betreffende Fonds bis zu diesem Zeitpunkte die erforderliche Höhe erreicht haben wird und daß die Aufnahme eines Darlehns ausgeschlossen ist. Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat den Armen der Stadt Flatow zu Weihnachten ein Gnadengeschenk von 80 Rmtr. Holz verliehen. — Der Kreishaushalts-Etat pro 1890/91 balancirt in Höhe von 187 700 Mk. gegen 194 219 Mk. des Vorjahres.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* [Weihnachtliches.] Eine originelle Novität, die sich ohne Zweifel einer beifälligen Aufnahme beim Publikum erfreuen wird, findet sich in G. Schottländers Verlag in Breslau erschienenen „Weihnachts- und Neujahrsbüchern", die in 6 verschiedenen Ausgaben vorliegen: 1. Schön ist die [illegible] — Thäler der Gnade. (40 Pf.) 2. In Sonne und Schatten. (25 Pf.) 3. Der Lieblingsschwan und andere. (30 Pf.) 4. Verborgene Blüthen. (30 Pf.) 5. Lang und [illegible]. (30 Pf.) 6. Junge Herzen und grüne Kuren. (1,20 M.) Diese künstlerisch ausgestatteten Büchlein mit ihren in feinem Farbendruck ausgeführten Bildern und den von Eufemia Gräfin Ballestrem dem Englischen nachgebildeten, theils innigen, theils neckischen Versen werden den gewöhnlichen Gratulationskarten mit ihren oft recht geschmacklosen Reimen eine um so gefährlichere Concurrenz machen, als ihr außerordentlich niedriger Preis den einer eleganteren guten Karte nicht übersteigt, ja kaum erreicht.

* [Die echten Correggios] scheinen in unserer Zeit ungewöhnlich häufig entdeckt zu werden. So hat, laut „Frankf. Ztg.", der Director der Sammlungen des Städel'schen Kunstinstitutes Dr. Thode (kürzlich) ein bisher noch unbekanntes Gemälde von Correggio aufgefunden und für die Bildergalerie des Institutes erworben. Das Werk muß etwa in dem Zeitraum von 1516 bis 1518 entstanden sein. Dargestellt ist in einer Landschaft die Madonna, die den kleinen, im Beschauer gewendeten und auf Christus weisenden Johannes in ihrem Arm genommen hat, indeß das Christkind, auf ihrem Schooße sitzend, mit neugieriger Geberde denselben zu kindlichem Spiele einzuladen scheint.

* [Eine Spukgeschichte.] Eine an den Spuk von Resau erinnernde Geschichte wird aus Züllichau berichtet. In einem alten, fast isolirt liegenden Hause ist schon seit Jahr und Tag die sogenannte Kinder-Beschäftigungsanstalt untergebracht. Es ist dies eine Einrichtung, wonach die schulpflichtigen Kinder armer Eltern, bei welchen es zu Hause an genügender Beaufsichtigung etc. fehlt, nach Schluß des Schulunterrichts hier erscheinen, um sich unter Aufsicht eines älteren Ehepaares nach eingenommenem Vesperbrod und nach Anfertigung ihrer häuslichen Schularbeiten bis zum Abendbrod nützlich zu beschäftigen. Seit einigen Tagen sollte nun einer der benutzten Arbeitstische, nachdem die Kinder eine Zeit lang an demselben beschäftigt waren, merkwürdige Bewegungen zeigen. Da dieses Gerücht das allgemeine Tagesgespräch bildete, wurde ein Correspondent der „Fr. O.-Ztg." veranlaßt, sich durch Augenschein zu überzeugen. Er bemerkte also, daß der betreffende Eßtisch in unregelmäßigen Zwischenpausen, die zwischen einigen Sekunden und einer größeren Zahl von Minuten schwankten, sich energisch, nachdem er sich mit einer Ecke etwa zollbreit gehoben, in der Richtung dieser Ecke ungefähr 10 Centim. weit fortbewegte, und zwar stets nach derselben Richtung. Dazwischen war dann und wann ein deutliches Klopfen hörbar, das offenbar unter dem betreffenden Tische stattfand. Ein anderer Augenzeuge macht folgende Angaben: Der Tisch bewegt sich rascher und kräftiger, wenn die betreffenden Mädchen an demselben mit aufgelegten Armen arbeiten. Die Bewegung ist eine seltenere und geringere, wenn vieler Personen erhöhte Temperatur des Zimmers die Bewegungen des Tisches zu beschleunigen. — Es wird jetzt nur noch darauf ankommen, festzustellen, wer der „Karl Woller" bei dieser Geschichte ist.

Newyork, 20. Dezbr. [Ende der elektrischen Straßenbeleuchtung.] Mit den elektrischen Licht-Gesellschaften scheint es nun vorbei zu sein und es werden Vorbereitungen getroffen, die Stadt wieder mit Gas zu erleuchten. Die Brush Gesellschaft hat über ihre 500 Angestellten entlassen. Auf Befehl der städtischen Behörden schneiden Arbeiter täglich die Drahtleitungen ab und hauen die Telegraphenpfähle um. Es herrscht daher bei Nacht ziemliche Dunkelheit. In Barclay Street war gestern wieder der Leitungsdraht für das elektrische Licht die Ursache eines Schadenfeuers. Es scheint wenig Unterschied hinsichtlich der Gefahr zu machen, ob Ströme von niedriger oder hoher Spannung benutzt werden, und der Plan, die Straßen elektrisch zu beleuchten, muß deshalb einstweilen aufgegeben werden.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 23. Dezbr. Laut Telegramm ist die hiesige Bark „Anna und Bertha" (Capitän Gell) am 21. d. M. wohlbehalten in Dakar (Senegambien) eingetroffen.

Kronstadt, 20. Dezbr. Durch anhaltenden Sturm aus Südwest, verbunden mit Hochwasser, wurde die Eisdecke von hier seewärts vollständig zertrümmert. Der Hafen ist eisfrei.

Riga, 20. Dezbr. Das russische Schiff „Berend", von Lissabon mit Korkholz, ist vorgestern bei Windau gestrandet.

Hamburg, 21. Dez. Die Mannschaft des gesunkenen niederländischen Schiffes „Deerdam" reist heute Abend mit dem Dampfer „Gloomvaart" nach Rotterdam ab.

Vlissingen, 21. Dez. Der deutsche Dampfer „Germania", von Antwerpen nach Hamburg, ist heute Morgen mit dem österreichischen Dampfer „D. Aemene" aus Fiume bei Vlissingen in Collision gewesen und 10 Minuten später gesunken. Mannschaft gerettet.

Boulogne, 20. Dez. Ein Fahrzeug aus Treport kam hier an mit 36 Matrosen und 5 Passagieren des holländischen Dampfers „Prinz Wilhelm I.", der (wie bereits telegraphisch gemeldet) nordwestlich von Havre durch ein unbekanntes Segelschiff in den Grund gebohrt wurde. Ein Boot des Dampfers mit 13 Personen ist verschollen.

London, 19. Dez. Gestern von Tokio eingelaufene Depeschen besagen, daß bei dem schweren Wirbelsturm, welcher, wie schon telegraphisch gemeldet, dort geherrscht hat, an den Schiffen ungeheurer Schaden angerichtet ist und viele Verluste von Menschenleben zu beklagen sind. Auf Sidoa sind über 40 Küstenfahrzeuge total wrack geworden und 120 Seeleute ertrunken, während an der Niphonküste 27 Schiffe verunglückten und die Besatzung von 15 derselben, im ganzen 75 Personen, umkam. Die meisten der verlorenen Schiffe waren japanische.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember.

		Crs. v. 21			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	67,20	66,60
Dezember	195,50	196,50	4% russ. Anl. 80	93,20	93,20
April-Mai	201,70	201,70	Lombarden	55,20	55,40
Roggen			Franzosen	100,10	100,20
Dezember	177,20	177,70	Cred.-Actien	171,90	172,40
April-Mai	178,50	178,70	Disc. Comm.	248,00	249,60
Petroleum pr. 200 %			Deutsche Bk.	174,40	174,40
			Laurahütte	175,60	176,00
loco	25,50	25,50	Oestr. Noten	173,80	173,80
Rüböl			Russ. Noten	218,40	218,25
Dezember	69,30	70,20	Warsch. kurz	217,90	217,75
April-Mai	64,20	64,50	London kurz	—	20,340
Spiritus			London lang	—	20,180
Dezember	31,50	31,50	Russische 5%		
April-Mai	32,50	32,50	SW.-B. g. A.	72,00	72,00
4% Reichsanl.	107,00	107,10	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,00	103,10			
4% Consols	105,60	105,60	D. Oelmühle	151,00	151,00
3½% do.	103,60	103,40	do. Priorit.	—	—
3½% westpr. Pfandbr.			Mlawka St.-P.	113,00	113,60
	100,20	100,10	do. St.-A.	57,10	58,00
do. neue	100,20	100,10	Ostpr. Südb.		
5% Ital. g. Prio.	57,80	57,70	Stamm-A.	89,60	89,70
5% Rum. G.-R.	97,00	97,25	Danz. St.-Anl.	101,50	101,50
Ung. 4% Gldr.	86,90	87,00	Türk. 5% A.-A.	84,00	83,90

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Dezember.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 %	154—196 M Br.	
hochbunt	123—136 %	151—194 M Br.	128 bis
hellbunt	126—136 %	144—191 M Br.	187 M
bunt	126—133 %	139—189 M Br.	bez.
roth	126—135 %	137—190 M Br.	
ordinär	126—133 %	129—169 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 % 140 M, zum freien Verkehr 128 % 187 M.

Auf Lieferung 126 % bunt per Dezbr.-Jan. transit 139½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 195 M Gd., transit 144½ M bez., per Mai-Juni transit 145½ M Br., 145 M Gd., per Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Auf Lieferung per Dezember inländisch 166 M Br., transit 112 M Gd., per April-Mai inländ. 167 M bez., do. transit 118 M bez., per Sept.-Okt. inländ. 150 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 105 % 154 M bez., kleine 100—102 % 128—136 M bez., russ. 97 bis 110 % 110—134 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,55—4,80 M bez., Roggen- 4,95 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48½ M bez., per Dezbr.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirt 29½ M bez., per Dezbr.-April 29¾ M Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. — Wind: Ost.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert, Transit etwas gefragter. Bezahlt wurde für inländischen bunt 117 % 173 M, hellbunt leicht bezogen 123/4 % 184 M, hellbunt 119/20 %, 121/2 % 183 M, 121 % und 124 % 184 M, 124/5 % 185 M, 124 % und 125/6 % 186 M, weiß 125 % 187 M, Sommer- 119 % 170 M, 119 % 182 M, 124 % 186 M, für polnischen zum Transit bunt krank 118 % 130 M, 122 % 133 M, bunt 118 % 135 M, 128 % und 129 % 143 M, bunt alt 125 % 138 M, gutbunt 124/5 % 141 M, 130 % 145 M, hellbunt leicht bezogen 125 % 141 M, hellbunt 126/7 % 144 M, 128 % und 128/9 % 147 M, hochbunt 126/7 % 145 M, 127/8 % und 129/30 % 146 M, 129 % 147 M, 129/30 % und 131 % 148 M, hochbunt glasig 129 %, 130 % und 131 % 150 M, für russischen zum Transit hell schmal 122 % 137 M, gelb glasig 130/1 % 158 M, roth 125 % 137 M, streng roth 129/30 % und 130 % 141 M, 130 % 144 M, 133 % 147 M per Tonne. Termine: Dezbr. Januar transit 139½ M bez., April-Mai zum freien Verkehr 195 M Gd., transit 144½ M bez., Mai-Juni transit 145½ M Br., 145 M Gd., Juni-Juli transit 148 M Br., 147½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 187 M, transit 140 M.

Roggen inländischer ohne Handel, Transit- unverändert. Bezahlt ist russ. zum Transit 116, 117, 123 und 124 % 113 M. Alles per 120 % per Tonne. Termine: Dezember inländ. 166 M Br., transit 112 M Br., April-Mai inländischer 167 M bez., transit 118 M bez., Sept.-Okt. inländ. 150 M bez. Regulirungspreis inländischer 166 M, unterpoln. 114 M, transit 113 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 102 % 136 M, 100/1 % Geruch 126 M, große 105 % 154 M, russische zum Transit 110 % 110, 112 M, hell 102/3 % 113 M, 103/4 % 115 M, 107/8 % 120 M, weiß 98 % 119 M, 102 % 120 M, 107/8 % 125 M, 108/9 % 127 M, fein weiß 114 % 134 M per Tonne. — Pferdebohnen poln. zum Transit 115 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,80, mittel 4,65, 4,70 M, feine 4,55, 4,60 M per 50 Kilo bez. — Roggenkleie zum See-Export 4,95 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 48½ M bez., Dezbr.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M bez., Dezbr.-April 29¾ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezember.

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Celsius	
Mullaghmore	758	SW	4	bedeckt	8	
Aberdeen	758	W	1	halb bed.	2	
Christiansund	757	OSO	1	halb bed.	0	
Kopenhagen	758	OSO	4	bedeckt	3	
Stockholm	760	still	—	wolkig	—4	
Haparanda	753	still	—	halb bed.	—14	
Petersburg	754	NNW	1	Nebel	—2	
Moskau	762	SW	2	Schnee	—5	
Cork, Queenstown	760	W	3	Regen	9	
Cherbourg	764	WNW	4	wolkig	9	
Helder	756	WSW	2	bedeckt	6	
Sylt	753	SO	2	heiter	4	
Hamburg	754	O	2	Nebel	6	1)
Swinemünde	758	SO	3	bedeckt	3	
Neufahrwasser	760	O	1	bedeckt	2	
Memel	761	NNW	2	halb bed.	1	
Paris	763	SW	2	bedeckt	8	
Münster	755	WNW	2	Regen	8	2)
Karlsruhe	761	SW	3	Regen	8	
Wiesbaden	759	SW	2	bedeckt	5	
München	763	SW	5	Regen	4	
Chemnitz	759	SSW	3	Regen	4	
Berlin	757	S	2	bedeckt	5	
Wien	765	SO	1	Regen	—5	
Breslau	760	SW	2	Regen	3	
Ile d'Aix	768	W	4	wolkig	9	
Nizza	765	O	4	wolkig	5	
Triest	765	still	—	wolkenlos	3	

1) Nachts Regen. 2) Anhaltend starker Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Kern einer flachen Depression mit meist schwacher Luftbewegung liegt über der Helgoländer Bucht, auf seiner Südseite bis zu den Alpen hin Regenwetter verursachend. In Centraleuropa ist die Temperatur seit gestern noch gestiegen, in Deutschland liegt sie 2½ bis 7½ Grad über der normalen; allenthalben ist Regen gefallen, in Münster 27 Millim. In Oesterreich-Ungarn herrscht noch ziemlich strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter
22	4	759,2	+ 1,8	S, frisch bewölkt.
23	8	759,6	+ 2,3	S z O, mäßig, bedeckt.
23	12	761,4	+ 4,0	O, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut Heinrich Hevelke und Frau Louise geb. Kröcher.
Danzig, d. 22. Dezember 1889.

Heute früh 6 Uhr starb nach langen Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Carl

im 43. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an im Namen der anderen Hinterbliebenen (4721
August Driedger und Frau.
Danzig, den 22. Dezember 1889.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Dezember, Vormittags 1/2 12 Uhr, von der Kapelle des St. Petri-Kirchhofs aus statt.

Heute Nachmittags 2 Uhr verschied sanft meine innig geliebte Mutter, unsere gute Schwester, Tante und Großtante

Frau Laura Reinick
geb. Hecker

in ihrem 86. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
(4706) Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 22. Dezember 1889.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

August Hasse.

Diese Anzeige widmen tiefbetrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
Danzig 22. Dezember 1889.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. cr., Vormittags 11 Uhr in Kunzendorf statt. (4684

Heute früh 7 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsere liebe Mutter Frau

Henriette Katsch,
geb. Jacob

von ihrem längeren Leiden im fast vollendeten 94. Lebensjahre.
Danzig, den 22. Dezember 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen die trauernden Töchter
Amalie und Marie Katsch.
Die Bestattung findet Freitag, den 27. d., von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes statt. (4712

Gestern Abend 6 Uhr verstarb mein innig geliebter Mann, unser guter Vater Bruder und Onkel der Werkführer

Martin Heinrich Waks

in seinem 60. Lebensjahre.
Weichselmünde, 22. Dezbr. 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Nachmittag um 3 Uhr starb nach längerem Leiden in fast vollendetem 70. Lebensjahre die Frau Rentiere Wittwe

Dorothea Elisabeth Klaassen
geb. Klingenberg.

Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten. (4726
Prinzlaff, den 22. Dezember 1889.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. d. Mts, 1 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Nickelswalde statt.

Die Beerdigung des

Fräulein Ehoff

findet von der Trinit.-Kirchengasse aus am Dienstag 10 Uhr Vorm. statt.

Dampfer-Gelegenheit
gleich nach den Feiertagen:
Greenock, Glasgow, S/S Newhaven.
Dünkirchen, S/S Foreningen.
Güteranmeldungen erbittet

Wilh. Ganswindt.

Aus Dampfer Stadt „Lübeck", am 16. und 17. Dezember am Königlichen Seepackhofe hierselbst löschend, ist

1 Faß Bratenschmalz „Monopol",

Abladung Sander und Berwin in Hamburg, signirt P P 248, Bruttogewicht 186 Kilogr., am 18. Dezember Abends irrthümlich in Empfang genommen worden.
Ich bitte besagtes Faß sofort an mich zurückzuliefern.
Danzig, 23. Dezember 1889.

Eduard Noetzel,
Fleischergasse 40.

Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 50 000, Loose à M. 3,15,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose à M. 3 bei (4705
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zur 1. Metzer Dombau-Lotterie (6261 Geldgewinne, Hauptgew. M. 50 000 baar, Zieh. 12. Februar 1890) sind Loose a M. 3,15, zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet, vorräthig bei R. Biletzki & Co., Kohlengasse 6, Kalkgasse 6.

Schmidts Abreiß-Kalender
mit täglichen Rathschlägen für die Gemüse-, Obst-, Blumen- und Pflanzenzucht 75 ₰.
Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6. (4699

Tanzunterricht.

Der II. Cursus meines Unterrichts beginnt Mitte Januar und nehme ich gef. Anmeldungen in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (4327

S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Taschenmesser in größter Auswahl, **Rasirmesser** I. Qual. in hochfeinen Etuis zu 1 und 2 Stück, **Scheeren in Etuis** in reicher Auswahl und zu jedem Preise empfiehlt

Fr. M. Herrmann, Heil. Geistgasse 11.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Einlösungsstelle für Coupons von:
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Deutschen Grundschuldbank Real-Obligationen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Carthauser Kreis-Obligationen,
Culmer Kreis-Obligationen,
Elbinger Kreis-Obligationen.

Die per 1. Januar f. fällig werdenden Coupons von vorstehenden Effecten, sowie von
Lombardischen Prioritäts-Obligationen und
Ungarischer Gold-Rente
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (4488

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Die Weihnachts-Bescheerung
für die Pfleglinge der hiesigen fünf
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
findet
am zweiten Feiertage, Nachmittags 5 Uhr,
in dem uns freundlichst eingeräumten Artushofe statt.
Für Diejenigen, welche durch Karten eingeladen sind, ist der Eingang durch die neben dem Artushofe befindliche Kastellanswohnung. (4694
Der Vorstand.
Caroline Klinsmann. J. J. Berger. Dr. Cosack. Matzko. Ph. Braune.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich
Düsseldorfer Punschsyrope
von Johann Adam Roeder,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen. (2593

Künstliche Zähne, Continuous-gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Spezialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (9473
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Fette Puten,
Kapaunen,
Gänse u. Enten,
große Hasen
empfiehlt (4389
Magnus Bradtke.

Zum Weihnachts-Bedarf
empfiehlt
sämmtl. Sorten Nüsse,
Thorner, Nürnberger u. Holländer
Pfefferkuchen,
Pfeffernüsse, Datteln,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln, Feigen,
Marzipan, Theeconfect,
sämmtliche Sorten Biscuits
in nur feinen Qualitäten.
Gustav Heineke,
Hundegasse 98. (4462

Fette Puten,
Kapaunen,
Rehwild und Hasen
empfiehlt (4461
Gustav Heineke,
Hundegasse 98.

Prachtvolle junge fette
Enten
empfing, ferner empfiehlt
Hasen, Kapaunen,
Teltower Rübchen, ital. Maronen, Magdeb. Wein-Sauerkohl.
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (4734

Den Rest franz. Wallnüsse Pfd. 25 Pfg.
Paranüsse Pfd. 40 Pfg.
Gustav Gawandka.
Nr. 10, Breitg. Nr. 10,
Ecke Kohlengasse. (4719

Punschessenz
in feinster Qualität offerirt
A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

כשר Heute giebt es kernfette Schmalzgänse.
Lachmann, (4724
Tobiasgasse Nr. 25.

Gänserücken mit Keulen,
Gänseklein, -Leber und -Fett ist heute und morgen billigst zu haben. (4702
Altstädtischer Graben 84, Parterre,
Am Dominikaner Platz.



Grösste Auswahl
in gefütterten Herren- und Damenhandschuhen, Wasch- und Wildleder-Handschuhen
sowie (4652
prima reinwollenen Tricot-Handschuhen
mit eingewebtem Futter.

Specialitäten:
Reversibles,
Springtops,
Ringwoods,
Wellingtons,
Escimos.

Gleichzeitig empfehle mein prachtvolles Sortiment in
Handschuhkasten
von M. 3,00 per Stück an.
C. Treptow,
Inh.: H. Schommartz,
53 Jopengasse 53.

Schlafröcke
zu 12, 14, 16, 18—40 M. empfiehlt
A. Willdorff,
Langenmarkt 30. (4396

Kutscher-Mäntel
mit passenden Pelzkragen empfiehlt preiswerth (4682
J. Baumann, Breitgasse 36.

Eine große Auswahl von Schaukelpferden in Natur-Fell, elegant u. stark gearbeitet um damit zu räumen zu erstaunend billigen Preisen. Selbstgefertigte Schultaschen und Tornister sehr billig Tischlergasse 58. (4700

Pupillarisch sicher!
20000 M. II. Stelle, à 5 %, hinter 41100 M. Bankgeld per 1. Januar 1890 gesucht. Grundsteuerreinertrag 1444 M. Werth des Grundstücks 120000 M. Gute Gebäude und Inventar. Feuerkasse ca. 87000 M. Vorzüglicher Acker, feine Gegend. Offerten von Selbstdarleihern sub Nr. 4663 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Butter-Gesuch
Feine Tafelbutter, wöchentlich ca. 50 ℔, werden dauernd gegen Cassa gesucht. Leistungsfähige Lieferanten belieben ihre Adresse unter 4598 in der Expedition dies. Zeitung einzureichen.

Für ein Material- und Schnittwaarengeschäft auf dem Lande wird ein tüchtiger solider
Gehilfe
per 1. Januar 1890 gesucht.
Offerten sub 4716 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Militair-Invalide (früher Pionier-Feldwebel) 45 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Verwalter, Aufseher, auch zur Aushilfe im Bau-Bureau.
Adressen werden unter Nr. 4665 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.



mit täglichen werthvollen Rathschlägen für Gemüsebau, Obstkultur, Blumen- und Pflanzenzucht.

— Preis per Stück 60 Pfg. — Einzig in seiner Art.

Zu haben in der Papier-Groß-Handlung von

J. H. Jacobsohn.



Schlittschuhe,
größte Auswahl, billigst bei (4646
E. Flemming, Lange Brücke Nr. 16.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt:

für Damen: Nähkasten, leer oder gefüllt, vom einfachsten bis zum elegantesten, echte Japan-Waaren, Plüschkästchen, Schmuckkasten, Broches, Armbänder, Uhrketten, kleine Neuheiten für den Nähtisch, Mustervorlagen zu allen weiblichen Handarbeiten, Taillentücher, Schulterkragen, Kopfhüllen, Wollmützen, Chenille-Baretts, Wollwesten, Strümpfe, Handschuhe, Tricotagen etc.

für Herren: Jagdwesten, Jagdgamaschen, Jagdkappen, Jagdhandschuhe, Normal-Tricotagen, gestrickte Unterkleider, Hosenträger, Cravatten, Cravatten-Nadeln, Manschettenknöpfe etc.

für Kinder: Tricot-Kleidchen, Tricot-Anzüge, Handschuhe, Strümpfe, Wollmützen, Häubchen, Jäckchen, Schuhchen, Gummiboots, Kästchen zu Handarbeiten, Broches, Armbänder, Puppenköpfe, Puppen-Mützen, Wollpuppen.

für Dienstboten: Strümpfe, Socken, Wollmützen, Shawls, Unterkleider etc.

Otto Harder, Danzig,
Gr. Krämergasse Nr. 2 u. 3. (4365

A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2,
empfiehlt



Glacee- und Wildlederhandschuhe
jeder Art, sowie in Wolle und mit Pelz gefüttert.
Specialität:
Ziegenleder-Handschuhe,
bestes Fabrikat von vorzüglicher Haltbarkeit.
Cravattes
in großer Auswahl und schönen Mustern.
Tragbänder, Kragen u. Manschetten, Knöpfe in neuen Dessins.
Fensterleder per Stück 60 Pf.
Dem Lager neu beigefügt, empfehle ich Corsets und führe nur Fabrikate alt renommirter Firmen, halte dieselben bei Bedarf bestens empfohlen. (4710

Empfehle für den
Weihnachtstisch
„Excenter"
Wäsche Wringemaschinen,
anerkannt solidester und bewährtester Wringer! (4651
Carl Bindel, Große Wollwebergasse Nr. 3. Fernsprecher Nr. 109.

Für den Weihnachtsbaum:
Paraffin-, Stearin- und Wachslichte, Wachsstöcke, Lichthalter, Lametta, Christbaumschnee, Eisflimmer, Gold- und Silber-Puder, Lametta-Verzierungen, Engel, Sterne, Tannenzapfen u. s. w.
empfiehlt in neuer, großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke der Pfaffengasse.
Drogen-Handlung und Parfümerie. (4538

Kanarienhähne u. Weibchen, Harzer Lichtf., in groß. Auswahl billig zu haben Altst. Graben 86, 1 Tr. gegenüber dem Dominikanerplatz. (4685

Ein Hund, Leonberger Race, 2½ Jahre alt, ist zu verkaufen Danzigerstraße 1 in Zoppot.

Eine junge Dame
israel., mit d. kaufm. Buchführung vertr. u. auf gute Zeugnisse gestützt, sucht von sogleich oder später Stellung als Kassiererin.
Gefl. Adressen sub 4720 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mann ca. 21 J. alt, mit dopp. Buchf. u. Corresp. vertr., sucht b. ganz bescheid. Ansprüchen in d. Comtoir irgend eines Danz. Geschäfts von sogleich od. 1. Jan. Engagement. Offerten unter 4454 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche Stellung als: Polizei-, Kreis-, Ausschuß-, landräthl. Secretair od. -Assistent.
Gef. Offerten Nr. 888 postlagernd Groß Nebrau Westpr.

Zum 1. Januar werden 2—3 Zimmer, Mitte der Weidengasse gelegen, wenn möglich möblirt, zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 4666 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinrich. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708



Kaiser-Panorama
16. Reise:
London.

Ortsverein
der Reifschläger, Segelmacher und Seiler
feiert am 26. Dezember sein
20 jähriges Stiftungsfest
im Deutschen Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107, verbunden mit Abbrennen des Weihnachtsbaumes, Kinderbescheerung, etc. Nach dem Tanz, Entree à Person 40 ₰. Tanz frei. Anfang 6 Uhr Abends. Verbandsgenossen herzlich willkommen. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Die Kegelbahn
Alte Wache,
Burgstraße Nr. 21,
ist am 1. Feiertag Abends frei.
(4708 C. Piesker.

Meine sämmtliche Lokalitäten habe in einen
Wintergarten
verwandelt und empfehle dieselben dem hochgeehrten Publikum.
Morgen Marzipan-Verknoblung
wie täglich warme Eisbeine und 2 mal Anstich feinstes Lager-Bier.
Ludwig Sonntag,
Fischmarkt 45.

Restaurant
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Ausschank von Bergschlößchen und Augustinerbräu in vorzüglicher Qualität.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, à la Carte zu jeder Tageszeit.
Elegant dekorirte Lokalitäten zu Hochzeiten und dergleichen Festlichkeiten. (4697

Restaurant
Zur
Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert
von Mitgliedern der Kapelle des Ostpr. Gren.-Regiment König Friedrich I. (4728
A. Rohde.

Rathskeller.
Heute Abend:
Großes Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. (4602
Lehmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Großes Concert
an den drei Feiertagen
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Mittwoch, den 25., Anfang 6 Uhr,
Donnerstag, den 26., „ 6 „
Freitag, den 27., „ 7 „
Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
C. Bodenburg.

Freitag, den 3. Januar 1890:
12. Sinfonie-Concert
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Engelhardt Krischen.

Wilhelm-Theater.
Am 1. 2. und 3. Weihnachts-Feiertage:
!!Große Neuheiten!!
Novitäten-Vorstellung
Zum 1. Male:
Der Mizekado
oder
Ein Tag in Titiku.
Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.
Hierauf;
Die Quitzow's
Großes Berlinisches Trauer-Drama mit Gesang, Musik und Tanz.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

Stadttheater.
Dienstag, d. 24. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern Preisen. Passep. E. mit neuer Ausstattung. Der gestiefelte Kater. Märchenspiel in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von Ewald Böcher.
Abends keine Vorstellung.
Mittwoch, den 25. Dezember: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. Passep. A. Der gestiefelte Kater. Märchenspiel in 1 Vorspiel und 5 Aufzügen von Ewald Böcher.
Abends 7½ Uhr: Passep. A. Die Puppenfee. Großes Ballet-Divertissement. Vorher: Schöne Galathee. Operette in 1 Akt von Suppé.

Opern-Texte vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21. (111

Druckfehler-Berichtigung.
In der Anzeige des Herrn Goertz (D. Z. Nr. 18058) lies Bremer Cigarren statt Bermer Cigarren.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18057 der Danziger Zeitung.

Montag, 23. Dezember.

Danzig, 23. Dezember.

* **[Maßregeln zur Verhütung von Kohlenexplosionen auf Schiffen.]** Im Auftrage des Reichsamts des Innern ist in den letzten Tagen eine Anweisung über **Steinkohlenladungen in Kauffahrteischiffen**, ihre Gefahren und die Mittel zu deren Verhütung ausgearbeitet und im Buchhandel erschienen. Die Anweisung verbreitet sich zunächst über die Zusammensetzung und Eigenschaften der Steinkohlen, um dann die Gefahren der Selbstentzündung zu schildern. Die in Kohlen zuweilen eintretende Selbstentwickelung von bis zur Entzündung gesteigerter Wärme beruht darnach auf chemischen Veränderungen gewisser Bestandtheile derselben, hauptsächlich unter Einwirkung des atmosphärischen Sauerstoffs, und zwar ist in dieser Beziehung ein Schwefelkiesgehalt gefahrbringend, welcher sich fast in jeder Kohle verschiedener Art findet. Der Schiffer hat sich deshalb von dem Vorhandensein von Schwefelkies zu überzeugen, und falls solcher nicht sichtbar ist, genaue Erkundigungen über die Beschaffenheit der Kohle einzuziehen. Da ferner zur Begünstigung oder Beschleunigung der Oxydation und damit der Wärmeentwickelung Feuchtigkeit oder Zerstückelung der Kohle oder äußere Wärme beitragen, so ist thunlichst zu vermeiden, die Kohlen in frisch gefördertem nassen Zustande oder im Regen in die Schiffe zu verladen, sowie durch Auswahl eines geeigneten Verfahrens beim Einstürzen der Kohlen in den Schifferaum eine Zerstückelung derselben möglichst zu verhüten; die Dampfkessel, Wasser- und Dampfrohrleitungen sind von der Ladung möglichst fern zu halten. Die Gefahr der Selbstentzündung der Kohlen wächst mit der Größe der Schiffe und der Länge der Reise in rascher Zunahme. Es empfiehlt deshalb, bei längeren Reisen von Zeit zu Zeit die Temperatur in verschiedenen Theilen der Ladung zu messen und den Befund in das Schiffsjournal einzutragen. Wird dadurch auch der Ausbruch eines Brandes nicht immer verhütet, so kann doch rechtzeitige Entdeckung unter Umständen entweder zur Löschung der stark erhitzten Theile durch Wasser oder Wasserdampf führen oder Veranlassung zur rechtzeitigen Aufsuchung eines Nothhafens geben. Der letzte Abschnitt der Anweisung bezieht sich auf die Gefahren der Explosion und giebt auch Mittel zur Verhütung der Explosionsgefahr an die Hand. Da manche Arten von Kohlen, namentlich Back- und Fettkohlen, mehr eingeschlossene Gase enthalten und bei leicht zertrümmerbarer Beschaffenheit dieselben zu entlassen geneigter sind, als andere, so muß der Schiffer sich über die Eigenschaften der Kohlen Kenntniß verschaffen, ihren Ursprungsort erforschen und zu erfahren suchen, ob die liefernde Grube Schlagwetter führt, oder die Kohlen beim Lagern brennbare Gase entwickeln. In diesem Falle sollten die Kohlen thunlichst vom Transporte ausgeschlossen oder wenigstens nicht in frisch gefördertem Zustande verschifft werden. Es ist ferner alles zu vermeiden, was zu einer Zerstückelung der Kohle beiträgt, weil dadurch nicht allein Gas freigemacht, sondern auch Kohlenstaub erzeugt wird. Des weiteren muß jeder Wärmesteigerung in der Kohle entgegengewirkt werden, sowie öfters Barometer-Beobachtungen vorgenommen werden. Namentlich dient das Herannahen einer barometrischen Depression oder ein intensiver Barometersturz als Warnungszeichen. Das wirksamste Mittel zur Verhütung einer Explosion ist die fortdauernde Entfernung der zwischen Kohlen und Deck sich ansammelnden brennbaren Gase durch Oberflächenventilation d.h. Herstellung eines beständigen Wetterstromes über der Ladung mittelst einer Vorrichtung, durch welche einerseits Luft zugeführt, andererseits dieselbe mit den Gasen wieder abgeführt wird. Dabei sind die Ventilatoren in solcher Stärke und Form anzubringen, daß das Wegschlagen derselben und die dadurch entstehende anderweitige Gefährdung der Sicherheit des Schiffes, z. B. durch Eindringen von Seewasser oder durch Berührung der ausströmendeu Gase mit offenem Licht, oder Feuer an Bord ausgeschlossen wird. Statt einer solchen Oberflächenventilation genügt es zur Entfernung der sich oberhalb der Ladung ansammelnden Gase nicht, beim Beginn der Reise die Luken offen zu halten, denn die Möglichkeit dieser Maßregel ist durch das Wetter bedingt und das Vorhandensein nur einer einzigen Abzugsöffnung nicht allein ungenügend, sondern unter Umständen selbst gefahrbringend, weil durch den möglichen Zutritt der atmosphärischen Luft sich ein explosives Gasgemisch bildet, welches keinen Ausweg findet. Unter allen Umständen ist aber eine Ventilation innerhalb der Kohlenmassen zu vermeiden, weil hierdurch die Kohlenzersetzung und Selbstentzündung begünstigt wird. Von den Laderäumen und allen benachbarten Gelassen eines Schiffes, in denen sich brennbare Gase ansammmeln können, sind grundsätzlich offenes Licht und Feuer fernzuhalten, mag das Schiff sich im Hafen oder auf der Reise befinden. Zur Verhütung einer Explosion etwa angesammelter Gase dürfen die in Betracht kommenden Räume nur mit einer zuverlässigen Sicherheitslampe betreten werden, deren Flamme die etwa vorhandenen Gase durch entsprechende Vergrößerung und durch andere Merkmale anzeigt. Auf Kohlenschiffen darf auch an Orten, wo die Anwesenheit von Gasen nicht zu erwarten ist, offenes Licht nicht ausgeblasen werden, sondern muß thunlichst ohne Flammen- und Luftbewegung durch Zudrücken u. s. w. gelöscht werden.

* **[Aichungs-Angelegenheit.]** Mit Genehmigung der königl. Aichungs-Inspection soll die besondere Faßaichungsstelle beim hiesigen Aichungsamte aufgegeben werden. Dagegen sollen bei demselben die nöthigen Einrichtungen zur Feststellung der Fässer durch Wägung erhalten bleiben, auch soll der Faßkubizier-Apparat des Aichungsamts nicht verkauft, sondern gut aufbewahrt und erhalten werden, da es doch möglich ist, daß sich die Verhältnisse ebenso plötzlich wieder zu Gunsten der Faßaichung umgestalten.

* **[Hospitals-Vorstand.]** In Stelle des verstorbenen Schiffsmaklers A. Wagner ist der Bleihofs-Inspector Herr Michael Domke zum Mitverwalter des St. Jakobs-Hospitals erwählt worden.

* **[Dampferverkauf.]** Der Flußdampfer „Grebin“, mit welchem im Laufe des verflossenen Sommers Tourfahrten auf der Mottlau zwischen Danzig und Grebin unterhalten wurden, ist von Herrn J. H. Brandt an Herrn Emil Habermann verkauft worden.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 7 Uhr war in dem Hause Scharrmachergasse Nr. 9 durch eine Hängelampe die Holzverschaalung an der Decke in Brand gerathen, doch wurde das Feuer durch die schnell herbeigerufene Feuerwehr leicht beseitigt.

[Polizeibericht vom 22. u. 23. Dezember.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 24 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: Ein Stück Kattun, dunkelblau mit weißer Kante, 1 Damenwinterjacke, 3 Mk. 80 Pf., 17 Meter Bleirohr, 2 Messing-Zapfhähne. — Gefunden: 1 Pelzkragen, 1 Bund Schlüssel, 1 Schriftstück betr. die Frau Barb. Müller; vor längerer Zeit ist eine Reisetasche in dem Geschäft des Hrn. Feldbrach liegen geblieben; abzuholen von der Polizei-Direction. — Zugelaufen: Ein schwarzer Hund mit Marke Nr. 965 vom Jahre 1884; abzuholen vom Feldwebel Karth, Kasernen-Hintergasse.

± **Neuteich** 22. Dez. An der Influenza sind auch hier eine Anzahl Personen, meistentheils Kinder, erkrankt. — Seitens des hiesigen vaterländischen Frauenvereins wurden heute 70 arme Schulkinder und eine Anzahl bedürftiger Frauen durch **Weihnachtsgeschenke** erfreut. Für die Kinder war eine Feier im Deutschen Hause veranstaltet.

R. Pr. Stargard, 21. Dezbr. Die heutige Generalversammlung des **Diätenvereins für Geschworene** des Landgerichtsbezirks Danzig hat den § 3 des Statuts wie folgt abgeändert: Mitglied kann jeder Einwohner des Landgerichtsbezirks Danzig — mit Ausschluß der im Danziger Communal-Verband ansässigen — werden, der verpflichtet ist, das Amt eines Geschworenen auszuüben.

Pelplin, 21. Dez. Ein **schreckliches Unglück** hat sich in Gr. Jablau ereignet. Ein Knecht wollte mit einem Eimer für die Pferde aus der Brennerei Maische holen. Beim Einschöpfen fiel er in ein mit siedender Flüssigkeit gefülltes Faß. Als man ihn herauszog, war sein Körper so schrecklich verbrüht, daß beim Ausziehen der Kleider die Haut sich mitlöste. In das hiesige Krankenhaus gebracht, starb er am nächsten Tage nach furchtbaren Qualen.

Christburg, 21. Dezember. In der gestrigen General Versammlung des **Vorschuß-Vereins** wurde zunächst das Gehalt des Directors auf jährlich 900 Mk. festgesetzt. Bei der darauf vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Director Rentier Ludwig einstimmig wiedergewählt. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Etat pro 1890/91, mit 32930 Mk. abschließend, einer Commission zur Prüfung überwiesen. Die hiernach aufzubringende Communalsteuer beträgt 25 500 Mk. gleich **460 Procent** der Klassen- und Einkommensteuer.

Dt. Krone, 21. Dezember. Dieser Tage hat sich der Besitzersohn Dux aus Rosenfelde dadurch **ums Leben zu bringen** versucht, daß er ein langes Tischmesser mit dem Stielende an die Tischkante setzte und dann mit der Brust gegen dasselbe rannte. Der Stich tödtete ihn zwar nicht sofort, jedoch liegt er hoffnuugslos darnieder.

□ **Bromberg**, 22. Dezember. Der vor einigen Tagen aus dem hiesigen Justizgefängnisse **entsprungene schwere Verbrecher**, der Arbeiter Paradies, ist in Schubin bei einem Einbruch ergriffen und gestern wieder nach hierher zurückgebracht worden. — Um den Fonds zur Errichtung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** zu erhöhen, soll, nach einem Beschlusse des Ausschusses für dieses Denkmal, eine Hauscollecte in der Stadt abgehalten werden. Zunächst soll der Oberpräsident in Posen um die Genehmigung hierzu ersucht werden.

Amsee, 21. Dezember. Ein **entsetzliches Unglück** ereignete sich gestern Abend zwischen Amsee und Mogilno. Als ein Besitzer mit seiner Ehefrau und einer dritten Person zu Wagen den Bahnübergang passiren wollte, brauste gerade der Zug Nr. 86 heran. Das Fuhrwerk wurde vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Besitzer und seine Gattin wurden von der Maschine eine Strecke fortgeschleudert und auf der Stelle getödtet. An dem Aufkommen der dritten Person wird gezweifelt.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 21. Dezbr. Den Anstrengungen der Löschmannschaften ist es gelungen, das Feuer in der **Helbing'schen Spritfabrik** zu Wandsbeck auf die Lagerschuppen zu beschränken. Dem Vernehmen nach sind beträchtliche Mengen Spiritus verbrannt. (W. T.)

Köln, 22. Dezember. Die 3. **englische Post** vom 21. über Ostende ist **ausgeblieben**. Grund: Zugverspätung auf belgischer und deutscher Strecke.

Wien, 21. Dezbr. Die Statthalterei hat die Schließung der Communal-, Volks- und Bürgerschulen vom 23. d. ab bis zum 1. Januar wegen der **Influenzaepidemie** verfügt. — Das Corpscommando hat wegen der Influenza die Einstellung der Uebungsmärsche bis auf weiteres angeordnet. (W. T.)

Madrid, 22. Dezember. **Das Liceo-Theater in Salamanca ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Acht Personen sollen dabei Verletzungen erlitten haben.** (W. T.)

Influenza.

* **Berlin**, 22. Dez. Die Influenza-Epidemie hat in der letzten Woche in Berlin an Ausdehnung ungemein zugenommen. Nach der „Klin. Wochenschr.“ schwanken die Ziffern, welche von Aerzten genannt werden, zwischen 10 und 50 Proc. In Bezug auf den Verlauf der Fälle scheint die Epidemie gegen früher keine erheblichen Abweichungen zu zeigen. Vorläufig ist noch kein zwingender Grund, die Ansteckung anzunehmen und prophylaktische Maßregeln in dieser Hinsicht zu treffen. Der pandemische Charakter der Seuche spricht sich deutlich genug aus. Ganz Europa dürfte wohl bereits von ihr ergriffen sein. Außerordentliche Schwierigkeiten bietet es, schon jetzt über ihren Ausgangspunkt und bisherigen Gang etwas zu sagen. Wir vermögen sie schon jetzt rückwärts bis Petersburg zu verfolgen — seit wann sie aber dort aufgetreten, woher sie gekommen, ist nicht genau zu ermitteln. Es liegt gewiß nahe, diese russische Epidemie in Beziehung zu bringen mit jener Volkskrankheit, die im Sommer und Herbst d. J. als „Dengue“ in Kleinasien und auf der Balkanhalbinsel geherrscht hat. Wer die Berichte des Dr. Floras in Konstantinopel mit dem jetzt so geläufigen Symptomenbilde der Influenza vergleicht, wird auch nicht verkennen dürfen, daß die Aehnlichkeit in manchen Punkten eine ganz auffällige ist. Dieser Vergleichspunkte sind so viele, daß Dr. Floras selbst darauf aufmerksam macht, wie leicht man beide Krankheiten verwechseln könne. In Paris scheinen sogar hervorragende Autoritäten sich noch nicht einig zu sein, in welchen Krankheitsbegriff die dortige Epidemie

gehört. Indeß ist eine Identität unserer Influenza mit echtem Dengue wohl zu verneinen. Dagegen spricht einmal, daß bei uns mehrere charakteristische Symptome fehlen, die zum regulären Krankheitsbilde gehören, dann aber, daß doch der Dengue eine exquisite Krankheit der heißen Klimata ist und bisher, wie namentlich Prof. Hirsch scharf betont, in Europa nur ganz vorübergehend in spanischen Hafenstädten Fuß gefaßt, niemals aber eine pandemische Ausbreitung erlangt hat. Man müßte sich also entweder vorstellen, daß die Denguekrankheit bei ihrem Uebergange in unser Klima einfach den Charakter der Influenza annehmen kann, was aber bisher nie aufgefallen zu sein scheint — obwohl gewisse Analogiepunkte, namentlich das Befallenwerden der Thiere von der Seuche, auch von Hirsch hervorgehoben werden — oder man muß annehmen, daß die türkisch-griechische Epidemie, über die leider zuverlässige Berichte sehr wenig vorhanden sind, eine Influenza gewesen sei. Therapeutisch hat sich nach dem Berichte des Herrn Floras auch gegen sie neben Bettruhe und strenger Diät das Antipyrin noch am besten bewährt, insofern manchmal Kopf- und Gelenkschmerzen dadurch gelindert wurden; wesentlich zu diesem Zwecke, keineswegs als Fiebermittel, ist es auch bei uns vielfach in Anwendung.

Die Influenza setzt der **Wiener Hofoper** in erschreckender Weise zu. Wie die Blätter von Wien berichten, hatten sich am Donnerstag 130 Mitglieder der Hofoper als an der Influenza erkrankt gemeldet.

Belgrad, 23. Dezember. (Privattelegramm.) Die Influenza grassirt hier so heftig, daß die Theater geschlossen werden mußten.

Verloosungen.

Berlin, 21. Dez. [**Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie.**] Die Lotterie zum Besten der Gesellschaft vom „Rothen Kreuz" wurde heute Mittag beendet. Der **erste Hauptgewinn** von 150 000 Mk. fiel auf die Nummer 370 625. Von den übrigen noch vorhandenen Hauptgewinnen fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 253 861.
1 Gewinn von 20 000 Mk. auf Nr. 276 563.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 31 448.
6 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 2779 10 956 53 098 204 896 250 804 355 320.
38 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 149 5769 7792 50 674 60 906 62 234 67 195 79 260 81 837 81 878 84 605 92 163 104 587 105 379 109 208 118 342 122 173 123 537 140 171 143 502 145 886 156 740 159 759 161 674 202 119 214 257 220 641 242 140 264 715 272 731 307 446 325 895 330 646 356 560 371 095 373 619 375 871 396 097.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Hamburg, 21. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 180—196. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—188, russ. loco fest, 121—125. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 71. — **Spiritus** ruhig, per Dezbr. 22 Br., per Dezbr.-Jan. 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — **Kaffee** fest, aber ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,30 Br., per Jan.-März 7,20 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 21. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. $11,77\frac{1}{2}$, per März $12,02\frac{1}{2}$, per Mai 12,20, per Juli $12,42\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 21. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 85, per März $83\frac{3}{4}$, per Mai $83\frac{3}{4}$, per Sept. $83\frac{1}{2}$. Ruhig.

Havre, 21. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 104,25, per März 103,25, per Mai 103,25. Behauptet.

Bremen, 21. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest, Standard white loco 7,15 Br.

Mannheim, 21. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 20,80, per Mai 21,10. — **Roggen** per März 17,85, per Mai 17,80. — **Hafer** per März 16,00, per Mai 16,50.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $273\frac{3}{4}$, Franzosen $198\frac{1}{8}$, Lombarden $103\frac{5}{8}$, Galizier —, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 86,90, Gotthardbahn 171,90, Disconto Commandit 248,70, Dresdener Bank 187,10, Laurahütte 176,10, Buschtierader 352,50, serbischer Tabak 83,20, Mexikaner 81,90. Träge.

Wien, 21. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,95, do. 5% do. 100,80, do. Silberrente 86,30 4% Goldrente 107,90, do. ungar. Goldr. 100,60, 5% Papierrente 98,00, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 151,60 Länderbank 220,00, Creditact. 316,65, Unionbank 243,50 ungar. Creditactien 336,50, Wiener Bankverein 118,00 Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch Eisenbahn 400,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,00, Nordbahn 2865, Franzosen 230,65, Galizier 184,50 Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 127,25, Nordwestbahn 186,00, Pardubitzer 166, Alp. Mont. Act. 98,60, Tabakactien 115,25, Amsterdamer Wechsel 97,00, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,20, Pariser Wechsel 46,55, Napoleons $9,30\frac{1}{2}$, Marknoten $57,57\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten $1,25\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 21. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 213, per Mai 214. — **Roggen** per März 156—157—158—157, per Mai 157—158.

Antwerpen, 21. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco $17\frac{5}{8}$ bez. und Br., per Dezember $17\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-März $17\frac{1}{2}$ Br., per Jan. $17\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 21. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,45, 3% Rente 87,60, $4\frac{1}{2}$% Anl. 105,80, 5% italien. Rente 95,80, österr. Goldrente $93\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldrente $88\frac{1}{4}$, 4% Russen 1880 93,25, 4% Russen 1889 93,25, 4% unific. Aegypter 473,12, 4% span. äuß. Anleihe $73\frac{7}{8}$ conv. Türken 17,75 türkische Loose 74,60, 5% priv. türk. Obligationen 482,50, Franzosen 516,25, Lombarden 287,50, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 535,00 Banque de Paris 803,75, Banque d'escompte 522,50, Credit foncier 1332,50, do. mobilier 456,25, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 67,50, do. 5% Oblig. 53,00, Rio Tinto-Actien 485,00, Suezcanal-Actien 2327,50, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{5}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, Compt. d'Escompte neue 645, Robinson 131,25.

Paris, 21. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig per Dezbr 23,60, per Januar 23,50, per Jan.-April 23,60, per März-Juni 23,90. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 15,60, per März-Juni 16,60. — **Mehl** ruhig, per Dezember 53,75, per Januar 52,90, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,80. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 81, per Januar 80,75, per Januar-April 80,00, per März-Juni 76,75. — **Spiritus** matt, per Dezember 35,25, per Jan. 36,75, per Januar-April 36,75, per Mai-August 39,00. — Wetter: Trübe.

London, 21. Dezbr. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Naßkalt.

London, 21. Dezbr. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $97\frac{7}{16}$, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $94\frac{3}{4}$, Lombarden $11\frac{7}{16}$, 4% consl. Russen von 1889 (II. Serie) $93\frac{1}{2}$, conv. Türken $17\frac{1}{2}$, österreich. Silberrente 75, österr. Goldrente 93 4% ungar. Goldrente $87\frac{1}{2}$, 4% Spanier $73\frac{1}{2}$ 5% privilegirte Aegypter $103\frac{1}{2}$ 4% unific. Aegypter $83\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter $102\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % ägypt. Tributanl. $94\frac{3}{4}$, 6% consol. Mexikaner $95\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{1}{4}$, Suezactien $92\frac{1}{4}$, Canada-Pacific 75, De Beers-Actien neue $22\frac{3}{4}$, Rio Tinto $15\frac{7}{8}$, Rubinen-Actien $\frac{15}{16}$ % Agio. Silber $43\frac{13}{16}$. Platzdiscont $3\frac{3}{4}$ %. Aus der Bank flossen heute 60 000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 21. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 945 043 Tons gegen 1 031 210 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 88 gegen 75 im vorigen Jahre.

Liverpool, 21. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: per Dezbr. $5\frac{35}{64}$ Verkäuferpreis, per Dezember-Januar $5\frac{17}{32}$ Käuferpreis, per Januar-Febr. $5\frac{17}{32}$ do., per Febr.-März $5\frac{35}{64}$ do., per März-April $5\frac{9}{16}$ do., per April-Mai $5\frac{19}{32}$ Verkäuferpreis, per Mai-Juni $5\frac{39}{64}$ do. per Juni-Juli $5\frac{5}{8}$ Käuferpreis, per Juli-August $5\frac{5}{8}$ do., per August $5\frac{31}{32}$ d. Verkäuferpreis.

Newyork, 21. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London $4,80\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4,85\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris $5,23\frac{1}{8}$, Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{8}$, 4% fundirte Anleihe 127, Canada-Pacific-Act. $72\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Act. 34, Chic.- u. North-Western-Act. $111\frac{1}{2}$, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. $70\frac{3}{4}$, Illinois-Central-Act. $118\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South-Act. $108\frac{1}{4}$, Louisville- und Nashville-Actien $86\frac{1}{4}$, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien $27\frac{1}{4}$ Newy. Lake Erie- u. West. second Mort-Bonds $100\frac{3}{4}$ New. Central- u. Hudson-River-Actien 108, Northern Pacific-Preferred-Act. $75\frac{3}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $59\frac{3}{4}$, Philadelphia- und Reading-Actien $38\frac{7}{8}$, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. $38\frac{1}{2}$, Union-Pacific-Actien $69\frac{5}{8}$, Wabash St. Louis-Pacific Pref.-Act. $31\frac{1}{2}$ — **Baumwolle** in Newyork $10\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans $9\frac{5}{8}$. Raff. **Petroleum** 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Jan. $103\frac{3}{4}$. Fest, ruhig. — **Schmalz** loco 6,22, do. Rohe u. Brothers 6,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5. — **Kaffee** (Fair Rio-) $19\frac{5}{8}$. Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 15,77 per März 15,22.

Newyork, 23. Dez. Wechsel auf London $4,80\frac{3}{4}$. **Rother Weizen** loco 0,87, per Dezbr $0,85\frac{3}{4}$, per Januar 0,86 per Mai $0,89\frac{3}{8}$. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** $0,43\frac{1}{8}$. — Fracht 5. — **Zucker** 5.

Produktenmärkte.

Königsberg, 21. Dezbr. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** setzte am Montage in festerer Stimmung und etwas höher ein, konnte auch während der ganzen Woche die kleine Preisbesserung behaupten. Der Terminhandel zeigt andauernd wenig Leben und sind Abschlüsse nicht zu verzeichnen gewesen. Zugeführt wurden vom 13. bis 20. Dezember 110 000 Liter, gekündigt 80 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 47, 48, $48\frac{1}{4}$, 48, $48\frac{1}{4}$, 48 M. und Gd., nicht contingentirt $28\frac{1}{2}$, 29, $28\frac{1}{2}$ M. und Gd., Dezember contingentirt $47\frac{1}{2}$, 48, $47\frac{3}{4}$ M. Gd., nicht contingentirt $28\frac{1}{4}$, $28\frac{1}{2}$, 29, $28\frac{3}{4}$, $28\frac{1}{4}$ M. Gd., Dezember-März contingentirt $48\frac{1}{2}$ M. Gd. nicht contingentirt 29 M. Gd., Frühjahr nicht contingentirt $30\frac{1}{2}$, 31 M. Gd., Mai-Juni nicht contingentirt 31, $31\frac{1}{2}$ M. Gd. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 21. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 188,00—195,00, do. per Dezbr. 192,00, do. per April-Mai 198,00, do. per Mai-Juni 198,00. — **Roggen** matt, loco 169—175, do. per Dezbr. 176,00, do. per April-Mai 177,00, do. per Mai-Juni 177,00. Pomm. **Hafer** loco 163—168. — **Rüböl** still, per Dezbr. 68,50, per April-Mai 64,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 50,30 M., mit 70 M. Consumsteuer 31,00, per Dezbr. mit 70 M. Consumsteuer 30,50, per April-Mai mit 70 M. Consumsteuer 31,60. **Petroleum** loco 12,60.

Berlin, 21. Dezbr. **Weizen** loco 185—200 M., gelb — M. ab Bahn, per Dezbr. $196\frac{1}{2}$ M., per April-Mai 201—$201\frac{1}{4}$—$200\frac{1}{2}$—$200\frac{3}{4}$ M., per Mai-Juni 201—$200\frac{1}{2}$ M., per Juni-Juli 201—$200\frac{1}{2}$ M. — **Roggen** loco 172—180 M., per Dezember $178\frac{1}{4}$—$177\frac{3}{4}$ M., per April-Mai 179—$178\frac{1}{2}$—$178\frac{1}{4}$—$178\frac{3}{4}$ M., per Mai-Juni 178—$177\frac{1}{2}$—$177\frac{3}{4}$ M. — **Hafer** loco 161—176 M., ost- und westpreuß. 162—165 M., pomm. und uckermärk. 163—166 M., feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 167 bis 170 M. a. B., russischer 165—169 M. frei Wg., per Dezbr. $163\frac{1}{2}$ M., per April-Mai $163\frac{3}{4}$—$163\frac{1}{4}$—$163\frac{1}{2}$ M., per Mai-Juni $163\frac{1}{2}$—163 M., per Juni-Juli $161\frac{3}{4}$—$161\frac{1}{4}$—$161\frac{1}{2}$ M. — **Mais** loco 134—142 M., per April-Mai $118\frac{3}{4}$—$118\frac{1}{2}$ M., per Mai-Juni $118\frac{3}{4}$ M. — **Gerste** loco 142—215 M. — **Kartoffelmehl** loco 15,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,80 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dez.-Jan. 7,55 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 154—163 M., Kochwaare 164—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M., Nr. 00 27,00—25,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 26,25—25,50 M., Nr. 0 u. 1 25—23,50 M., ff. Marken 27 M., per Dezbr. 24,55—24,80 M., per Dezbr.-Jan. 24,55—24,60 M., per Januar-Februar 24,55—24,60 M., per April-Mai 24,70—24,75 M. — **Petroleum** loco 25,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 70,0 M., per Dezbr. 70,2 M., per Dezbr.-Januar 68,0 M., per Januar-Febr. 66,4 M., per April-Mai 64,5 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M.) 50,6—50,8—50,7 M., unversteuert (70 M.) 31,6 M., per Dez. 31,7—31,9 M., per Dezember-Jan. 31,4—31,5 M., per April-Mai 32,3—32,5 M., per Mai-Juni 32,7—32,8 M., per Juni-Juli 33,2—33,3 M., per Juli-August 33,7 M., per August-Septbr. 34—34,2 M.

Breslau, 21. Dezbr. (Wochen-Bericht über Kleesamen.) In Rothkleesamen war in dieser Woche das Geschäft ziemlich unbedeutend, da die Festzeit schon zu sehr auf den Verkehr einzuwirken beginnt und die Unternehmungslust allgemein stagnirt. Die Zufuhren waren wenig belangreich. Für wirklich feine Waaren, die nur sehr wenig vorhanden waren, forcirten Eigner verhältnißmäßig sehr hohe Preise, die ihnen auch zum Theil bewilligt wurden. Weißkleesamen, der nur in sehr spärlichem Maße zugeführt war, hat in dieser Woche keine wesentlichen Aenderungen erfahren und es haben nur geringfügige Umsätze stattgefunden. Schwedischkleesamen war reichlich zugeführt, und es konnte der größere Theil des Angebots untergebracht werden. Zu notiren ist per 50 Kgr. Rothklee 29—31—35—40—45—47 M., feinster darüber, Weißklee 20—30—40—45—50—55—62 M., feinster darüber, Schwedisch Klee 30—35—40—45—50 M., feinster darüber, Thymothee 23—28—30 M., feinster darüber, Gelbklee 17—19—21 M., Tannenklee 30—35—40—45—49 M.

Magdeburg, 21. Dezbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,00, Kornzucker excl. 88 % 15,25, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,40. Stetig. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. $11,67\frac{1}{2}$ bez., per Januar $11,77\frac{1}{2}$ bez. und Br., per März 12,00 bez., 12,05 Br., per Mai 12,20 Gd., 12,25 Br. Stetig.

Butter und Käse.

Berlin, 22. Dezember. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Das dieswöchentliche sogenannte Festgeschäft entsprach den Erwartungen durchaus nicht. Für den Engrosverkehr ist es abgethan, die noch verbleibenden paar Geschäftstage gehören dem Kleinhandel. Während nun Kopenhagen 10 Kronen und Hamburg 10 Mk niedriger meldeten, ließ man die Notirung für feine Butter hier unverändert. Wird dieselbe dem Druck von auswärts lange widerstehen können? Frische Landbutter war in den letzten Tagen reichlicher zugeführt und wurden die Forderungen dafür bereits mehrere Mark niedriger gehalten.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilo): Für feine u. feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 113—117 M., IIa. 109—112 M., IIIa. 104—108 M., geringere zu irregulären Preisen, extrafeine über Notiz. Landbutter: pommersche 88—93 M., Netzbrücher 88—93 M., schlesische 88—93 M., ost- und westpreußische 85—90 M., Tilsiter 85—90 M., Elbinger 85—90 M., bairische 80—85 M., polnische 88—93 M., galizische 75—77—80 M.

Berlin, 22. Dez. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Die Zufuhren in Q.-Backsteinkäse werden größer, und sind Preise weichend. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85 bis 95 M., secunda und imitirten 60—75 M., echten Holländer 70—80 M., Limburger in Stücken von $1\frac{3}{4}$ ℔ 42 bis 48 M., Qu.-Backsteinkäse 20—27 M. für 50 Kilogramm franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 4,20 bis 4,30 M. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. Dezember. **Wind:** SW.

Gesegelt: Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Landskrona, Zucker und Soda. — Meta (SD.), Reise, Kiel, Güter.

22. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Jolantha (SD.), Kruse, Pillau, Theilladung Güter. — Der Wanderer, Beyer, Grimsby, Kohlen. — Oberstlieutenant v. Gülstorff, Hauer, Middlesbro, Salz. — Otto Linck, Pätsch, Bordeaux, Ballast. — Atlantic, Jäger, Liverpool, Coaks. — Betty, Betack, Dundee, Theer. — Newhaven (SD.), Mc Larne, Wismar, leer.

Gesegelt: Ajax (SD.), Christiansen, Kopenhagen, Getreide.

23. Dezember. Wind: WSW., später O.

Angekommen: Mlawka (SD.), Tramborg, Grangemouth, Kohlen und Güter.

Im Ankommen: 1 Schiffe.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. Dezember. Wasserstand plus 0,88 Meter. Wind: NO. Wetter: leichter Frost.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.